

der

CLU nier

Nr. 4/2005, 1/2006, Pb.b., ZNr. GZ 02Z033290 M,
Verlagspostamt: 6800 Feldkirch

Die Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch und der
Katholischen Mittelschulverbindungen Vorarlbergs



- Osterkommers
- Couleurausflug
- Stiftungsfest Clunia
- Fotorevue Siebergball

Inhalt

4/2005

1/2006

Clunia

- 4 Osterkommers
- 6 Love it, change it or leave it
- 8 97. Stiftungsfest
- 9 Erinnerungen eines Gymnasiasten
- 13 Clunier im Gespräch, Furxtage 05
- 14 Philisterbrief
- 15 Personalia

Verschiedenes

- 16 Thema: Korporierte Vorarlberger Politiker in Wien, Frankfurt und Straßburg 1848 bis 2003
- 25 VCV-Fest 2005
- 26 Interview mit Bischof Dr. Elmar Fischer

Verband

- 22 Pennälertag in Kufstein
- 23 22. Stiftungsfest Augia
- 24 Osterkommers Wellenstein Stiftungsfest Sieberg Neuer VMCV-Webmaster
- 27 Fotorevue Siebergball

Spender

HR Mag.Dr. Otto Amon, AGP, NBM, OLS
 Franz Beinrucker, WMH
 Prof. Dr. Günter Benzer, R-B
 HR Dipl.Ing. Josef Berchtold, Trn
 HR Dir. Prof. Gerhard Blaickner, Cl
 Dr. Karl-Heinz Böhm, KRW, Baj
 Dir. Mjr. Armin Brunner, WSB
 Mag. Karin Burtscher, CLF, Cld
 Karl M. Carli, HET, HOL
 Dr. Ernst Dejaco, CLF, Le, Cld
 Ing. Josef Eder, WSB
 Franz Eier, OCW
 aNR Dr. Gottfried Feuerstein, WSB, Le
 Martin Fussenegger, SID
 Dr. Friedrich Futschlager
 Ing. Werner Gort, ABI
 Vzbgm Mag. Mario Greber, Le
 Willi Hagleitner
 Dipl.Ing. Harald Hammer, ASG, NMG
 Dr. Kurt Hofer, Vi
 Dr. Ludwig Jira, OCW, NGL
 Dr. Ernst Kasa, OCW, OLS, NbW
 Prof. Maria Kolb
 Dr. Roland Kopf, Le
 aLABg. Dr. Walter Kornexl, Nc, R-B

HR. Mag Karl Kothbauer, DMW, BVW, Am
 Mil. Dekan Mag. Otto Krepper, KBB
 HR i.R. Dr. Helmuth Kreuzwirth, LRG
 Dr. Walter Lingenhölle, Le
 LT-Präs Ing. Helmut Mader, ABI, Le
 Univ.-Prof. Dr. Gert Mähr, Rt-D
 Mag. Gerhard Mathis, Vi
 Dr. Wolfgang Matt, CLF
 Dr. Gottfried Mazal, CHK
 HR Dipl.-Ing. Michael Meyer, BbW
 Ingrid Moser
 Reg.Rat Gerhard Carl Müller, GOW, NBW
 Dr. Wilfried Müller, Tir
 em Univ.-Prof. Mag. Dr. Robert Muth, Le
 Dr. Ulrich Nachbaur, CLF, Le, Cld
 Peter Nalepka, FRW
 Friedrich Nußböck, NGL
 Dr. Josef Oppitz, TGW, Aln
 Dr. Hermann Pichler, Le
 KR Dir. Helmut Puchebner, FRW, Baj, FIP
 HR Mag. Dr. Johann Rath, PAB
 Hans Reutterer, RGW, MMA

Johann Salomon, KRW
 ORR i.R. Mag.Dr. Otto Schinko, NBK
 Dr. Eva-Maria Schmolly-Melk, CLF, Cld
 Dipl.-Ing. Peter Schwanda, FRW, VAW
 Dr. Walter Simek, ARK, WI
 Univ.Prof. Dr. Rudolf Sobczak, LGF
 Dipl.Ing. Michael Sprinzl, OCW
 aLABg aBgm Dr. Anton Sutterlüty
 Dir. Dr. Ferdinand Trunk, CLF, Vi
 Dipl.-Ing. Johannes Türtscher, CLF, Le
 Dr. Martina Türtscher, CLF
 HR Dipl.Ing. Ferdinand Waibel, SID, Alp
 LABg. Ing Christoph Winder, SID
 LABg. Dr. Thomas Winsauer, SID, R-B
 Prof. Mag. Karl Wohlgenannt, SID, Le
 RegRat Gebhard Zotter, CLF

**Herzlichen Dank
 allen Spendern!**

"Clunia" unterwegs - Ausflug zur Reichenau

Zu einer couleurstudentischen Ereignis der Sonderklasse entwickelte sich der Couleurausflug der Clunia, der am 3. Juli 2005 ein munteres Häufchen von Kartell- und Bundesgeschwistern auf die Reichenau, das Priorat Birnau und in die Mehrerau führte. Schon bei der Hinfahrt gab Dr. Ulrich Nachbaur M.A. interessante historische und kulturelle Informationen über die zu besichtigenden Stätten.

Auf der Reichenau wurde zuerst St. Georg in Oberzell und dann das Münster - St. Maria und Markus - in Mittelzell besichtigt.

Es handelt sich dabei *Die gesellige Runde im Garten des Klosterkellers in der Mehrerau*

um Zeugnisse früher europäischer Kultur. Im Frühmittelalter lebten und arbeiteten auf der Reichenau bis zu 800 Mönche, man kann mit Fug und Recht vom "intellektuellen Zentrum Europas nördlich der Alpen" sprechen. Am Nachmittag wurde das Priorat Birnau am nördlichen Ufer des Bodensees besichtigt, das zum Kloster Mehrerau-Wettingen gehört und ein Prachtbau des Rokoko darstellt. Hier erklärte P. Dietmar Gopp die Geschichte dieses Kleinodes. Die Kul-

turfahrt fand ihren Abschluss im Kloster Mehrerau in Bregenz, wo man die romanische Unterkirche besichtigte. Zum Abschluss feiert P. Dietmar Gopp mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Couleurfahrt in der Kollegiumskapelle die Heilige Messe. Einen gemütlichen Ausklang fand der schöne Tag im Klosterkeller der Mehrerau.

Der Ausflug wurde von den Clunia-Philisterchargen

Dr. Ulrich Nachbaur v. Dr. cer. Snorre, Tanja Handle v. EB Juno und Anita Hilby v. Athenemustergütig vorbereitet und organisiert, wofür sie herzlich bedankt wurden. Die näch-

ste Couleurfahrt im Sommer 2006 führt wahrscheinlich ins Stift Stams im Tiroler Oberland.

Die Couleurfahrt war gut besucht: Es nahmen der langjährige Vorarlberger CV-Chef Prof. Dr. Rudolf Öller v. Vitus mit seiner Gattin Silvia teil, ebenso Kustersberg-

Philistersenior Dr. Manfred Troll v. Manni, VMCV-Landesphilisterse-nior Gerold Konzett v. Dr. cer. Plus, Dr. Georg Friebe v. Jula (Inatura), Alt-Landtagsvizepräsident Günther Lampert v. Lagü mit Gattin Juliane, Clunia-Philisterse-nior Mag. Wolfgang Türtscher v. EB Swing mit Gattin Martina, der Geschäftsführer des Cluniers, Mar-

tin Häusle v. Hippo, Ing. Kurt Schneider v. Brueghel von der Wellenstein-Bregenz, Mag. Thomas Buschta v. Buschtus mit Gattin Natascha, der Geschäftsführer der Vorarlberger Schülerunion und Clunia-Senior, Alex Telsnig v. Remus, und viele andere teil.



Alt-Landesverbandsvorsitzender Ing. Kurt Schneider v. Brueghel in Begeleitung



Dr. Martina und Mag. Wolfgang Türtscher v. EB Swing

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch

Vorstand: Dr. Etienne Wenzel

Sitz des Vereins: Neustadt 37, 6800 Feldkirch

Chefredakteur: Martin Häusle, Bettina Stemer

Anschrift der Redaktion: siehe Sitz des Vereins

Geschäftsführer: Martin Häusle, Heldenstr. 46b, 6800 Feldkirch, Tel. 0676/ 701 88 36, e-mail: hippo_clu@hotmail.com

Layout, Satz: Martin Häusle, siehe Anschrift der Redaktion

Fotos: Clunia, Homepage, Katholische Kirche Vorarlberg, Arno Meusburger

Bankverbindung: Sparkasse Feldkirch, Kto.- Nr. 800004160, BLZ 20.604

Grunglegende Richtung: Information über Aktivitäten in der Clunia, im Vorarlberger Landesverband (VMCV und VLV), im Mittelschüler- Kartell- Verband und anderen farbstudentischen Organisationen sowie gesellschaftspolitische Informationen auf Basis der Prinzipien (lt. Satzungen der KMV Clunia) religio, patria, scientia und amicitia.



Prost - Pater Dietmar Gopp v. Heile und Clunier-GF Martin Häusle v. Hippo

CLU

C L U N I A

Ein Osterkommers der besonderen Art

Anlässlich der Verleihung des 150-Semester-Bandes am 28. März 2005 im Hotel Montfort lässt sich Bbr. Pfr. Anton Kegele von Hassan auf Kassian umspitzen. Die Laudatio dazu von Dr. Ulrich Nachbaur v. Dr. cer. Snorre.

Im Großen Walsertal stellen nicht nur die alten Gasthäuser mehr oder weniger kunstvoll gearbeitete Schilder zur Schau, sondern auch die Pfarrhäuser. Wenn ihr also in Buchboden ein altes Haus oder "Hüsle" mit so einem Schild seht, handelt es sich nicht um das ehemalige "Gasthaus zum Kelch", sondern um einen verwaisten Pfarrhof. Als Bub habe ich mich immer gefragt, was wohl die gesalbten Lettern "A" und "K" bedeuten werden, die links und rechts des Kelches prangen. Später hat mich unser Philistersenior Lorenz Konzett eingeweiht, dass es sich bei diesem Heiligen um unseren Bundesbruder Pfarrer Anton Kegele handle, der sich damit in Buchbodens Kunst- und Kirchengeschichte verewigt hat.

Heute, Hochwürden, habe ich die Ehre, das hohe Lied auf dich zu singen, um dich als feinen Menschen zu würdigen, der "Clunia" über 150 Semester die Treue gehalten hat (was, wie wir alle wissen, nicht immer einfach war und ist).

Dir muss ich über dein Leben nicht viel erzählen, gestatte mir aber, wenn ich es

den Unwissenden kurz in groben Zügen ausbreite.

Anton Kegele wird am 24. Februar 1912 als achtens von zwölf Kindern in eine Lehrfamilie in Weiler geboren. Obwohl der Vater früh stirbt, dürfen die vier Kegele-Buben in Feldkirch das Bundesgymnasium besuchen. Zwischen 1917 und 1940 finden wir immer einen talentierten Kegele in der "Kiste". Zwei Brüder werden aus dem Weltkrieg nicht mehr heimkehren.

Bei Clunia



Laudator Dr. Ulrich Nachbaur v. Dr. cer. Snorre

keitsarbeit verschrieb. Nach der Befreiung von der Hitlerdiktatur 1945 baute er die Presse- und Rundfunkstelle der Landesregierung auf. Der Zufall will es, oder ist es Bestimmung, dass sein Nachfolger

Peter Marte v. PAM in die Kegele-Sippe eingeheiratet hat.

Doch halt: Eigentlich wollte ich ja von Anton erzählen. Er wird am 15. September 1929 von Fuchsmajor Alois Hug v. Roland in die "Clunia" aufgenommen; beim Anfangskommers, den der gewiss gestrenge Senior Elmar Grabherr v/o Schmusy leitet, und zwar im "Vorarlberger Hof" - im legendären "Riebelhof" am Bahnhof, in dem "Clunia" ihre Bude hat, bis 1938 die Gestapo einzieht.

Der kleine Anton wollte bei "Clunia" Hassan gerufen werden, als Leibbursch ist im Pesonalienbuch Theodor Regensburger v/o Krach eingetragen, Hassan hingegen berichtet später von Josef Ellensohn v. Schnauzel, dem Dekan des Montafon.

Hassan wird im Dezember 1930 geburscht und waltet zwei Semester als Kassier über die Aktivenkassa. Dass er sich in den Ferien auch bei "Rhätia" vergnügt, versteht sich von selbst.

Hassan wird als sehr witziger Bursch beschrieben; was nicht schwer zu glauben ist, lacht ihm doch heute noch beim Erzählen der Schalk aus den Augen. Und

Anton folgt seinem Bruder Josef auch in die "Clunia". Josef Kegele v. Rolf war einer der hervorragenden Senioren der Zwischenkriegszeit, der sich später der Öffentlich-

- Osterkommers
- Love it, change it or leave it
- 97. Stiftungsfest
- Erinnerungen eines Gymnasiasten

er muss ein Bewegungstalent gewesen sein. Zumindest steht in "Clunias" Bierzeitung, in der "Maturantenschau" des Jahres 1933, zu lesen:

"Nunmehr naht Hassan der Wächter, die Zierde der turnenden Achten, wenn auf dem Recke er baumelt und balanciert auf dem schaukelnden Barren."

Priesterseminar in Brixen

Nachdem er ausgebaumelt hat, wechselt Hassan aus der Feldkircher "Kiste" in den Brixner "Kasten". Kein seltener Weg. 1934 studieren mindestens sieben Clunier am Priesterseminar in Brixen, darunter Antons Conmaturanten Peter Metzler v/o Harald und Otto Nigsch v. Siegfried. Ab 1936 dürfen die Österreicher nicht mehr in Brixen weiter studieren, müssen sie aus dem faschistischen Italien vertrieben nach Innsbruck übersiedeln.

Am 10. Juli 1938 kann Generalvikar Bischof Franz Tschann unseren Anton Kegele zum Priester weihen. Seine Primiz wird in Weiler festlich begangen, was den inzwischen herrschenden Nationalsozialisten wenig gefällt.

Seelsorgliche Tätigkeiten

Nach einem weiteren Jahr Studienjahr in Volders tritt Anton Kegele 1939 als Kaplan in Röhth in die Seelsorge ein. Unerschrocken und erfolgreich nimmt er sich in schwerer Zeit der Jugend an.

Nach neun glücklichen Jahren im Vorderland übersiedelt

Anton Kegele nach Kaplan nach Bürs und wieder zwei Jahre später schlägt es ihn als Pfarrer ins verträumte, aber auch fährnisreiche Buchboden. Dort erleben und überleben er und seine Schwester Melanie, die ihm 40 Jahre lang den Haushalt führt, im Jänner 1954 die große Lawinenkatastrophe, die seine kleine Kirche stark beschädigt. Kaum ist es unter Mühen gelungen, sie wieder in altem Glanz erstrahlen zu lassen, folgt Pfarrer Kegele 1960 dem Ruf seines Bischofs nach Wald am Arlberg, wo er im Juni 1998 sein 60. Priesterjubiläum feiern kann. 1999

geht der beliebte Seelsorger mit 87 Jahren in Pension - in alter Frische, wie sich noch heute jeder überzeugen kann.

Aus Hassan wird Kassian

Das belegt auch ein Ansinnen, das unser Bundesbruder jüngst an unseren Philisterkassier herangetragen hat. Er überlegt, sich von Hassan auf Kassian umspitzen zu lassen. Ein Lästermaul würde an dieser Stelle vielleicht sagen: Es ist nie zu spät,



Das Osterkommerspräsidium unter der Leitung von Senior Stefan Spiess v. Schkout

der als Brixner Diözesanpatron auch unser Vorarlberg 150 Jahre lange beschützt hat. Er wird mit Kassian von Imola gleichge-

setzt, den seine Schüler mit Griffeln zu Tode marterten, weshalb er als Patron der Lehrer und Stenografen gilt. Wahrlich auch kein schlecht gewählter Verbindungsname.

Wie auch immer, Hochwürden, ich glaube, im Namen aller sagen zu dürfen, dass du uns als Hassan lieb und teuer bist, wir aber auch einer Rekatholisierung in Kassian sehr gerne unseren conventualen Segen geben - womit im Übrigen auch das Buchbodner Pfarrhofzeichen einen neu-

en Sinn ergäbe: "AK", Anton vulgo Kassian.

Liebe Bundesbruder, mit der Überreichung des 150-Semester-Bandes möchten wir dir für alles herzlich "Vergelts Gott" sagen. Du bist ein Clunier, der uns ein Vorbild ist, auf den wir stolz sein dürfen, mit dem wir uns freuen können, den wir gerne haben.

In Treue fest!



Familienbild für die Kamera: Pfr. Anton Kegele nun v. Kassian mit Schwester (vorne v.r.n.l.). Dahinter Peter Marte v. Pam mit Gattin und Philipp Schauer v. Rolf R., Le (v.r.n.l.)

katholisch zu werden. Aber so etwas fielle mir im Traum nicht ein.

Lieber Bundesbruder, ich gestehe, dass ich nicht weiß, wie du zu Hassan gekommen bist; ob du dich nach dem kurpfälzischen Kammermohr benannt hast, ob wir bei Karl May nachforschen sollen oder sonst im muselmanischen Kosmos. Die Bierzeitung deutet vielleicht auf den alten Burgwächter Hassan in Heinrich Heines Tragödie "Almansor". (Ich gestehe: nicht gelesen, nur gegoogelt.)

Bei Kassian würde ich auf den legendären ersten Bischof von Säben tippen,

Love it, change it or leave it

Inwieweit Handlungsalternativen auch das Leben in einer Verbindung ausmachen erlaubt Mag. Thomas Buschta v. Buschtus in seiner Festrede.



Festredner Bbr. Mag. Thomas Buschta v. Buschtus

Liebe Clunierinnen und Clunier, liebe Gäste!

1999 bin ich hier an der gleichen Stelle, beim gleichen Anlass gestanden und durfte eine Festrede vortragen. Reden zu halten, gehört normalerweise nicht zu meinen alltäglichen Tätigkeiten, meine Meinung und Vorstellung kundzutun allerdings schon. Eine Festrede zu halten und vorzubereiten, bietet einem (heute mir) eine ebenfalls nicht alltägliche Möglichkeit - vergangene Zeiten und Taten Revue passieren zu lassen. Ich habe mir intensiver als sonst Gedanken gemacht, über die Clunia und was es für mich bedeutet, Clunier oder Couleurstudent zu sein. Das ist gut so.

Ich bin in den letzten Tagen in Gedanken meine Zeit als Couleurstudent durchgegangen. Es sind mir viele Dinge wieder in Erinnerung gekommen. Dinge, die ich gemacht habe, Situationen, in denen ich war. Viele, die ich schon vergessen hatte und mir wieder Freude

bereitet haben und viele, die ich eigentlich lieber nicht mehr so genau wissen wollte.

Als ich zur Clunia gekommen bin, durfte niemand etwas davon wissen - habe ich mir zumindest gedacht. Ich weiss noch - das war im Juni. Ein halbes Jahr später war keiner ausser den 2 anderen aus meiner Klasse, die auch bei Clunia waren, eingeweiht. Bei der Krambambulikneipe wurde ich geburscht und habe dann beim Maturaball (es war nicht mein eigener) voller Stolz mein Band präsentiert. Von da weg war ich, so glaube ich zumindest, kein zaghafter Clunier mehr. In der Schule wusste jeder, dass ich bei der Clunia war, wir haben in den unteren Klassen, nicht mit sehr grossem Erfolg, aber doch intensiv gekeilt. Für mich war diese Verbindung eine wichtige Heimat, mit dessen Zielen ich mich ganz und gar identifizieren konnte. Die Schulzeit geht vorbei, das Militär kommt und geht, und das Studium beginnt. Bei einer Hochschulverbindung habe ich meine zweite couleurstudentische Heimat gefunden und war ebenso überzeugt wie zuvor bei Clunia. Als ich 1999 dort philistriert wurde, war ich in 3 Verbindungen insgesamt 8 Jahre aktiv. Ich habe diese (kurze oder lange) Zeit aus meiner Sicht auch intensiv genutzt und meine Ideale in meine Verbindungen gelegt.

In dieser Zeit hatte ich ein Bild, dieses Bild war recht klar: "Das war für mich Verbindung." Bei Clunia wurde ich zu einer Zeit rezipiert, in der eine grosse Veränderung im Gange war. Diese Veränderung war offensichtlich und jedem klar und ich konnte sie mittragen. Bei meiner Hochschulverbindung später war auch eine Veränderung im Gange, diese war jedoch nicht klar und spielte sich im Ver-

borgenen ab. Ich möchte nicht genau darauf eingehen, aber die Realität stimmte zum Ende meines Studiums nicht mehr mit meinem Bild von Verbindung überein.

Es ist schwierig, wenn man eine Idealvorstellung über die Wirklichkeit legen möchte und meint, dass es auch noch übereinstimmen muss. Ich war in einem Gewissenskonflikt.

In irgendeinem Seminar auf der Uni, ich weiss wirklich nicht mehr genau wo, haben wir verschiedene Handlungsalternativen durchgenommen:

Love it, Change it or Leave it

Das ist Englisch. Die anglophob Angehauchten mögen es mir verzeihen.

Mir sind diese 3 Alternativen heute noch wichtig und ich stelle mir sie in verschiedensten Situationen vor Augen, wenn ich unzufrieden bin.

Love it - akzeptiere es

Ich glaube bei Johann Strauss in der Fledermaus heisst es: "Glücklich ist, wer vergisst, was nicht zu ändern ist". - Also kann oder will ich etwas nicht ändern oder beeinflussen, ist eine Alternative, es zu akzeptieren und mich damit zu arrangieren.

Change it

Die zweite, meist die weitaus mühsamere Alternative, ist es, zu versuchen, die Situation in seinem Sinne zu verändern.

Leave it

Lass es sein, wirf es hin und mach

etwas anderes. Das ist meist eine einfache Sache.

Die Entscheidung zwischen einer der Alternativen - love it, change it or leave it, ist oft wirklich keine sehr einfache, besonders, wenn einem die Sache am Herzen liegt. Noch viel weniger einfach ist es allerdings, sich nicht zu entscheiden und zwischen den Alternativen hin und herzuirren. In diesem Fall weiss man selbst nicht, woran man ist und die anderen wissen es auch nicht. Meist zieht sich eine unbefriedigende Situation über eine lange Zeit und eine Besserung ist nicht in Sicht.

In meiner oben erwähnten Situation, als das Idealbild meiner Hochschulverbindung nicht mehr mit der Realität übereinstimmte, habe ich mich für Alternative 2 entschieden - change it. Das war ein sehr

mühsamer Weg, der mir nicht nur Freunde eingebracht hat. Ich tat es aber mit Überzeugung und das war mir wichtig. Wenn aber mehrere ver-



Die versammelte Festcorona am Osterkommers im Hotel Montfort in Feldkirch

etwas in gegenseitige Richtungen zu verändern, kann das entweder zu einem langwierigen Streit ausarten oder eine der Parteien zieht sich zurück, um den Schaden zu reduzieren. Das habe ich gemacht.

Ich hatte dann noch zwei Alternativen - Love it or Leave it. Konnte ich mich arrangieren oder sollte ich meinen Hut nehmen. Um mich kurz zu fassen, habe ich mich schlussendlich für Love it entschieden, ich habe meine Situation akzeptiert.

Im Nachhinein bin ich sehr froh, mich nicht für Leave it entschieden zu haben und habe auch später in meiner Hoch-

schulverbindung meine Heimat wieder gefunden.

Was möchte ich damit sagen und was hat das mit Clunia zu tun?

1. Eine Couleurstudentische Heimat ist nicht nur meine Mittelschulverbindung Clunia, das können auch wie in meinem Fall die Hochschulverbindungen Leopoldina oder Claudiana sein. Für meine persönliche Beziehung zu jeder dieser Verbindungen ist die Gesamtheit wichtig und ich kann von meinen Erfahrungen profitieren, was mich an diese Heimat Couleurstudententum und ihre Prinzipien bindet. Für alle von Euch, die am Ende Ihrer Schulzeit stehen, in Clunia eine Heimat gefunden haben und sich für ein Universitätsstudium entscheiden, kann ich nur nahe legen, einer Hochschulverbindung beizutreten, ganze egal wie sie heisst und welche Farben sie hat.

Sie wird nicht gleich wie die Clunia sein, aber es wird Euch an Eure couleurstudentische Heimat und auch an Clunia binden.

2. In Eurer Zeit bei Clunia oder

einer anderen Verbindung wird es Veränderungen geben, die nicht immer offensichtlich sind, diese Veränderungen tun oft weh und können zu einem Konflikt mit sich selbst führen. Überlegt Euch die Alternativen. Wenn Ihr überzeugt seid, versucht zu verändern und zu beeinflussen. Der Versuch einer Veränderung sollte zum Positiven führen. Wenn er das nicht tut, sondern die Lage für die Gesamtheit verschlimmert, kann es auch sinnvoll sein, zum Wohl der Gesamtheit zu akzeptieren. Denn es gibt auch die Zeit, in der Akzeptieren, eine gute Alternative ist.

Bitte wählt die letzte Alternative Lea-

ve it nur dann, wenn es wirklich nicht mehr geht. Sie ist so verlockend, einfach und schnell. Komm ich hör auf und lass das alles hinter mir. Ich wünsche mir, dass wir uns nicht zu schnell für den leichten Weg entscheiden und oft etwas länger durchhalten.

3. Love it, change it or leave it

Merkt Euch diese 3 Alternativen, nicht nur in der Verbindung, es gibt so viele Bereiche, in denen sie Gültigkeit haben können - im Beruf, in der Partnerschaft, bei der Kirche. Ich glaube Ihr findet auch genug, worauf sie passen können, vielleicht ist der eine oder andere von Euch gerade im Moment in einer Situation, in der es besser wäre zu entscheiden.

Auf jeden Fall ist es wichtig zu entscheiden, für sich und für die anderen, ein ewiges Hin und Her hilft letztlich niemandem. Love it, leave it or change it - Ihr habt immer die Wahl.

Ich hoffe, Ihr hattet ein schönes Osterfest und wünsche Euch heute Abend noch einen schönen Ausklang.

Dixi.

Aus Aktivensicht...

Auch heuer raufen sich wieder eine hand voll Phillistern, Aktiven, Freunden und Bekannten zusammen um den Osterkommers zu praktizieren!

Dies fand am 28. März 2005 im Hotel Montfort in Feldkirch statt!

Mit dem Festredener Thomas Buschta v. Buschtus fand dieser Abend neben der strengen Präsidiumsführung unseres abgedankten Seniors Stefan Spiess v. Schkout doch noch ein wenig Comeddy und Sketch!

Auch sollte man noch erwähnen dass unser allseits beliebter und schon langjähriger Bundesbruder Hassan das Verlangen hatte sich umzuspitzen!

Uns blieb zwar die Kiste Bier erspart, dennoch sollte von nun an jeder, der unseren alten Hassan kennt, doch den neuen und jungen Kassian willkommen heißen!

Thomas Cziudaj v. Garret

97. Stiftungsfest

Ein gelungener Kommers

"Es ist eine der wichtigsten Aufgabe der Jugend und der sie Erziehenden zu verhindern, dass wir wieder Opfer einer verbrecherischen Ideologie wie der des Nationalsozialismus werden", appellierte Univ.-Prof. Dr. Gert Mähr an die Festversammlung des 97. Stiftungsfestes der KMV Clunia in Feldkirch. "Das besonders Gefährliche am Nationalsozialismus war die Verführung der Jugend, die ihm in einem bedrohlichen Ausmaß gelungen ist."

Prof. Mähr wurde 1943 als Schüler aus der "Oberschule für Jungen" (d.i. das BG Feldkirch) ausgeschlossen, weil er im Zuge der so genannten "Pflauser-Affäre" den nationalsozialistischen Funktionären den Respekt versagt hatte. Das bedeutete "Studienverbot" bis zum Ende des Dritten Reiches. Trotz seines persönlich mutigen Verhaltens war Prof. Mähr der Meinung, dass Widerstand gegen eine brutale Macht wie die der Nationalsozialisten kaum möglich war, ohne sein eigenes und das Leben der Familie zu gefährden. Er wandte sich in diesem Zusammenhang auch gegen entsprechende kollektive Vorwürfe "jüngerer Historiker". Er stellte das Verhalten der KMV Clunia (gegründet 1908) als vorbildlich und einzigartig hin, die schon 1932 entschieden öffentlich gegen den Nationalsozialismus aufgetreten war, als viele diese Gefahr noch gar nicht erkannt haben.

Stiftungsfest

Im Zuge des 97. Stiftungsfestes vom 9.-11. Dezember 2005 in Feldkirch wur-

de am 10. Dezember in der Fideliskapelle in Feldkirch ein Festgottesdienst gefeiert, den Verbindungsseelsorger P. Dr.



Das neue Philisterchergenkabineett präsentiert sich.

Alex Blöchlinger v. EB Philo und VMCV-Landesseelsorger P. Mag. Dietmar Gopp v. Heile zelebrierten. Der Festkommers um 20 Uhr auf der Schattenburg wurde von Senior Alex Telsnig v. Remus



Das Festkommerspr sidium und der Festreder.

(Vizeobmann der Schülerunion Vorarlberg) zügig und souverän geleitet. Im Rahmen dieser Festveranstaltung wurde OStR Prof. Dr. Rudolf Öller aus Brengenz das Band Clunias verliehen (Lau-

datio: Mag. Wolfgang Türtscher v. EB Swing), Hermann Fend, Dr. Thomas Schwarzmann v. Lupus und Mag. Wolf-

gang Türtscher v. EB Swing erhielten das "50-Semester-Erinnerungsband" Die Laudatio wurde von Dr. Ulrich Nachbaur v. Dr.cer. Snorre gehalten.

Neuwahlen bei der Alt-Clunia

Nach sechs Jahren erfolgreicher Tätigkeit als Philistersenior wurde Primarius Univ.-Prof. Dr. Eti-

enne Wenzl v. Amfortas zum Nachfolger von Mag. Wolfgang Türtscher v. EB Swing gewählt. Dem Philistervorstand gehören weiters Tanja Handle v. Juno, DI Peter Nachbaur v. Kapf, Anita Hilby v. Athene, DDr. Peter J. Pichler v. Cicero, Ing. Markus Dejaco v. Tschüdl, Dr. Martina und Mag. Wolfgang Türtscher v. EB Swing, Gerold Konzett v. Dr.cer. Plus, Sara Konzett v. Chili, Mag. Edith Dejaco, DI Wolfgang Jenny v. Pop, P. Dr. Alex Blöchlinger v. EB Philo und Dr. Ulrich Nachbaur v. Dr.cer. Snorre an.

Prominenter Besuch

Die Veranstaltung war prominent besucht: Neben Mittel- und Hochschulverbindungen aus Vorarlberg, Tirol, Ober-, Niederösterreich und Wien nahmen Vbgbm LAbg Erika Burtscher, NR Vzbgm Anna Franz, BR Edgar Mayer, ÖAAB-Obmann LAbg Vzbgm Dr. Rainer Gögele, die Direktoren HR Dr. Ivo Brunner (PädAk Feldkirch), Dr. Harald Walsber (BG Feldkirch), Dr. Georg Konzett (BG Feldkirch-Schillerstraße) und Mag. Erich Summer (Vorarlberger Abendgymnasium), ORF-Landesdirektor Dr. Wolfgang

Burtscher, Ärztekammerpräsident Dr. Peter Wöss, Alt-Landtagsvizepräsident Günter Lampert, Univ.-Prof. Dr. Ivo Fischer teil, das komplette Präsidium des

Vorarlberger Mittelschülercartellverbandes (Mag. Michael Rusch v. Smily, Stephan Türtscher v. Oktavian, Gerold Konzett v. Dr. cer. Plus) und die

Philistersenioren Dr. Karl Fürst v. Vagabundus (Wellenstein) und Dr. Manfred Troll v. Manne (Kustersberg) teil.



"Burschen heraus - lasset es schallen von Haus zu Haus..." Michael Domig v. Van Helsing kurz vor der Burschung. Laudatio Jürgen Spiess v. Multifit



Neuer und alter Philistersenior Dr. Etienne Wenzel v. Amfortas und Mag. Wolfgang Türtscher v. EB Swing (v.l.) Gratulation nach der Übergabe.

Erinnerungen eines Feldkircher Gymnasiasten (1939-1947) Schulzeit unter den Bedingungen einer Diktatur

Die vielbeachtete Festrede von Univ.-Prof. Dr. Gert Mähr v. Castor, Rt-D, am 97. Stiftungsfest am 10. Dezember 2005 auf der Feldkircher Schattenburg.

Hohes Präsidium, lieber Kartell- und Bundesgeschwister,
liebe Clunierinnen und Clunier,
liebe Anwesende!

"Festrede" - ist eine Rede zu einem festlichen Anlass, sei es ein Geburtstag, ein Jubiläum, eine Gründung, ein Stiftungsfest. Wenn ich heute bei euch eine "Rede" halte oder ganz einfach "rede", so ist dies keine Fest-, sondern eine Gedenkrede, eine Erinnerung an eine Zeit, die vor 60 Jahren zu Ende war, eine Zeit, die bedrohlich und für viele tödlich war. Eine Zeit, die auch am Bundesgymnasium Feldkirch, ehemals Oberschule für Jungen, ihre Spuren hinterließ. Zurückblickend war es eine relativ kur-

ze Zeitspanne von 1938- 1945, die unser Land betraf.

Jugend:

"Zukunft des ewigen Dritten Reiches
Stolz der Nation

Garant des reinrassigen Germanentums

Im Zuge von Volk und Raum Germanisierung des rassisch minderwertigen Ostens

Ihr Beitrag zum Erreichen des Endsieges"

Unter solchen und ähnlichen Slogans erfolgte der "Aufbruch" in den 30er-Jahren in Deutschland. Eine raffiniert angelegte Propagandamaschinerie betörte und

begeisterte anfangs die Jugendlichen. Was als jugendliches Abenteuer begann, endete vielfach dann mit dem Tode auf dem Schlachtfeld.

Die Hitlerjugend

Diese Jugend war bezeichnend auf ihr Idol Adolf Hitler - den "Führer" - zentriert, daher der Name Hitler-Jugend (HJ).

Da ich wie alle meine Mitschüler dieser HJ automatisch angehörte, möchte ich dieses Umfeld meiner persönlichen Geschichte voranstellen.

Die Gründung der HJ erfolgte Anfang 1925, als Hitler gerade aus der Festungshaft Landsberg 1923 entlassen wurde. Die Anfänge der nationalsozial-

stischen deutschen Arbeiterpartei (NSD-AP) lagen bereits, wie der Name sagt, im proletarischen Milieu. 1926 wurde die Hitlerjugend der SA (= Sturmabteilung, Braunhemden) unterstellt. Ab 1930 trat ein sprunghafter Anstieg der Nationalsozialisten ein, wobei sie zur größten Partei in Deutschland anwuchsen. Die Mitglieder der Hitlerjugend rekrutierten sich zunehmend aus der Oberschicht und den Gymnasiasten, im Hinblick auf bessere Aufstiegsmöglichkeiten in Industrie und Verwaltung. 1931 übernahm Reichsjugendführer Baldur von Schirach (ab 1940 Gauleiter in Wien) die Führung der Parteijugend. Die Mitgliederzahl betrug 35.000. 1932 waren es bereits 100.000 beim Reichsjugendtag in Potsdam. 1933 2,3 Millionen, 1936 5,4 Millionen.

Anfang 1939 waren 98 % der deutschen Jugend in der HJ organisiert. Ab 25.3.1939 wurden die Jahrgänge zwangsweise in die HJ integriert. Die höchste Mitgliederzahl war nun bei Gymnasiasten, während die niedrigste bei Berufsschulen zu verzeichnen war. Die Strukturierung war: 10 - 14-jährige: Jungvolk ("Pimpfe"), 14 - 18-jährige: Hitlerjungen. Von 1943 bis 45 waren ungefähr 200.000 als Flakhelfer im Kriegseinsatz.

Bezeichnend und bemerkenswert ist, dass bereits 1932 sich Clunia in einem Grundsatz-Beschluss vom Nationalsozialismus distanziert hatte.

Bund deutscher Mädels

Nahezu gleichzeitig erfolgte auch die Organisation für die Mädchen. 1934 wurde der Bund deutscher Mädels (BdM) gegründet, bereits mit 7.000 Mitgliedern, die vorwiegend in der Landwirtschaft im Einsatz waren. 1937 waren es 43.000, 1938 wurde das Pflichtjahr im Bauernhof oder im Haushalt eingeführt. Die Mädchen trugen olivgrüne Uniformen mit Hut, was allerdings nicht beliebt war. Ansonsten war die Kleidung: blauer Rock, weiße Bluse, schwarzes Halstuch mit Lederknoten. Anschließend wurden die Mädchen im Reichs-arbeitsdienst (RAD) eingesetzt, wiederum für Hausarbeit, Stallarbeit, Feldarbeit und 1941 im Rüstungsbetrieb, als Kriegshilfsdienst vorwiegend als Telefonistinnen und Funkenrinnen. Bemerkenswert, dass etwa 3.000

BdM-Mädchen SS-Helferinnen und Aufseherinnen in Konzentrationslagern waren. Eine besondere Stellung nahm das BdM-Werk "Glaube und Schönheit" ein. Es handelte sich um etwa 20-jährige, äußerst gut gewachsene, blon-



Dir. Dr. Georg Konzett v. Minus und ORF-Landesintendant Dr. Wolfgang Burtscher

de, blauäugige germanische Typen, die bevorzugt Sport betrieben - Tennis, Reiten, Fechten - und die eigentlich ausersehen waren, das reinrassige Germanentum weiterzuerben. Kinder waren



BR Edgar Mayer und Alt-Landtagsvizepräsident Günter Lampert v. Lagü

erwünscht, auch ledige, die dann in den "Lebensborn-Anstalten" der SS erzogen wurden, aber direkte "Zuchtanstalten", wie vielfach behauptet wurde, gab es jedoch nicht. Die ganze Erziehung der Mädchen war aber unter dem Gesichtswinkel der Eugenik als Rassenpflege gedacht. Es sollten Elite-Frauen als Partner für SS-Führer herangezogen werden, die besonders in dem eroberten Osten, in dem es keine Juden mehr gäbe und die Slawen als Sklaven existierten, die nordische "reine Rasse" aufbauen. Als "Wahrerinnen" deutschen Blutes, deutscher Kultur, deutscher Art und Sitte.

Rekrutierung der Jugend

Raffiniert wurde die Jugend für die Bewegung rekrutiert und motiviert. Wie gelang dies eigentlich?

Uniformen begeistern immer: blaue oder schwarze Manchesterhosen, braune Hemden, Schulterriemen, Fahrtenmesser, Fahnenaufmärsche, Fanfaren- und Trommelzüge.

In der Freizeit Wandern, zelten, Lieder, okkultartige Aktivitäten, Abenteuer, Gemeinschaftserleben in Lesungen (Heldensagen, Germanentum).

Vermittlung von Freiheit von altmodischen Eltern, Tabus durch Erziehung, Tradition in Familie und Kirche wurden beiseite geschoben - Freie Erziehung und Kontakt zu Mädchen.

Der Jugend wurde ein ungeheures Sport-Angebot vermittelt. Insbesondere Fechten, Schwimmen und Boxen waren die bevorzugten Sportarten. Es fanden Sportwettkämpfe statt mit Siegerehrungen, mit Verleihung von Siegenadeln, die größte Auszeichnung war natürlich ein Reichssieger.

Unterschiedliche Sportarten: Marine-HJ, Flieger-HJ, Reiter-HJ, Nachrichten-HJ, Motor-HJ, Musikkader wurden gegründet. Auch der Schießsport wurde gefördert. Die 10 - 14-jährigen mit Luftgewehr, ab 14 mit Kleinkaliber.

So war es nicht verwunderlich, dass bereits 1933 die "Bekennende Kirche" Pastor Niemöllers geschlossen der HJ beigetreten ist. Nicht uninteressant, dass als "Nebenerfolg" dieser freiheitlichen Erziehung 1935 bei einer Konfirmation in Mannheim von 15 - 16-jährigen BdM-Mädchen alle 25 schwanger gewesen sind. Niemand realisierte, dass das alles als vormilitärische Erziehung ausgerichtet war, um dem Heer gut ausgebildeten Nachwuchs liefern zu können.

Es erfolgten Ernte-Einsätze im Rahmen von "Blut und Boden", besonders in Pommern, immer wieder im Hinblick auf die Eroberung des Ostens, Kinderlandverschickungen fanden statt.

Spezial-Schulen

Als Spezial-Schulen wurden die Adolf-

Hitler-Schulen als so genannte Parteiordensburgen eingerichtet. 1938 gab es zehn solcher Schulen. Weitere Spezial-Einheiten: die NAPOLA (Nationalpolitische Erziehungsanstalt der SS), alles Internatschulen für die Elite.

"Unsere Fahne flattert uns voran,
wir marschieren für Hitler durch
Nacht und Not,
mit der Fahne der Jugend für Frei-
heit und Brot"
(Baldur von Schirach).

Auch die Situation des Elternhauses begünstigte die positive Einstellung zur "neuen Partei". Eltern und Lehrer bekamen bessere Berufsaussichten, die Arbeitslosigkeit war hoch, es wurden Autobahnen gebaut, "Kraft durch Freude", Volksempfänger (Radio), Volkswagen. Es wurde die staatliche Kranken- und Pensionsversicherung eingeführt. Der arbeitslosen Akademiker nahm sich der NS-Studentenbund an.

Während des Krieges an der "Heimatfront" wurden Kleidersammlung, Kräutersammlungen, Pilzsammlungen durchgeführt.

Unbegreiflich war es allerdings, wie dann schlussendlich noch 10 - 16-jährige Hitlerjungen im letzten Abwehrkampf mit Panzerfäusten fanatisch blind ihr Leben aufs Spiel setzten.

Vereinzelt gab es auch Widerstände. Dissidenten, zahlenmäßig jedoch unbedeutend, die oft rasch und brutal von der Gestapo verfolgt wurden. Aufmüpfigkeit wurde geahndet mit Strafexerzieren. So bedeutet die dreimalige Abwesenheit von Versammlungen am Wochenende Einsperren im Polizeikotter bei Wasser und Brot, keine Zulassung zu Reifeprüfungen und Hochschulstudium.

Die größte Strafe bedeutete der Ausschluss aus der Hitlerjugend.

So waren wir alle automatisch auch aus Familien, die absolut nichts mit dem Nationalsozialismus zu tun hatten, einfach Hitlerjungen.

Geschichte der HJ in Vorarlberg

Die erste Gründung einer NS-Ortsgruppe erfolgte bereits am 21.10.1922! 1930 wurde die HJ nominell gegründet. Der Gründer war Otto Weber (1910-1984)



Vizebürgermeisterin LA Bg. Erika Burtscher im Gespräch mit NR Anna Franz

aus Bregenz, ein Realschüler und deutscher Staatsbürger. Der zweite Mann war Hans Österle aus Dornbirn. 1933 wurden bereits regelmäßig Samstag und Sonntag- "Wanderschulungen" durchgeführt,



HR Dir. Dr. Ivo Brunner, Le mit ÖAAB-Obmann LA Bg Vzbgm Dr. Rainer Gögele

in Bregenz waren bereits 25 Jugendliche aktive Mitglieder.

Trotz Parteiverbot erfolgte ein systematischer weiterer Ausbau der Hitlerjugend. Als Geburtsstätte von SA, SS, NSKK usw. fungierte Dornbirn, bereits in der Verbotszeit ab 1933.

Bei nächtlichen Schmuggelfahrten von Lindau in die Mehrerau wurden Säcke von Zeitungen, Flugblättern usw. nach Vorarlberg gebracht. Ebenfalls 1934 wurde der BdM gegründet. Während der Verbotszeit wurden massive illegale Aktivitäten durchgeführt. 1938 waren bereits österreichweit anscheinend 35.000 aktive Hitlerjungen. Beim Einmarsch

des deutschen Heeres 1938 am 11. März waren somit sämtliche Parteiorganisationen komplett präsent. In diesem Jahr wurde die alte Führungsschicht abgelöst. Hauptbannführer Österle war für Tirol und Vorarlberg zuständig. Drei Banne wurden gegründet - Bregenz, Dornbirn und Bludenz.

Bemerkenswert auch, dass 1938 die erste Hitlerjugend-Führerschule der Ostmark in Andelsbuch gegründet wurde.

Nachdem ich kürzlich drei Fortsetzungssendungen "Gestapo" in 3Sat gesehen hatte, war die Gefahr größer, als man sie damals eingeschätzt hatte. War bereits das Anhören der neuen, aus Amerika importierten Jazz-Musik "Swing" staatspolitisch gefährlich und wurde bereits von der Gestapo überwacht.

Die persönliche Biographie

Zu Schulbeginn September 1943, 5. Klasse, stieß zu uns ein Bub namens Schlüter, der vor den Bombenangriffen aus Köln zu seinen Verwandten nach Feldkirch geflüchtet war.

An einem Vormittag wurden englische Flugzettel über Feldkirch abgeworfen. Etliche fanden sich im Hof und während der 10-Uhr-Pause haben wir im hinteren Winkel des Gymnasialhofes zwischen der Druckerei Sausgruber (heute Druckerei Kaindl) und Stadtmauer diese Zettel gefunden und natürlich interessiert gelesen, was für uns ein Novum, für Schlüter ein bekanntes Phänomen war, was er auch entsprechend kommentierte.

Nach einiger Zeit kam plötzlich vormittags von der Kreisleitung Dornbirn Kreisamtsleiter Reiter während des Unterrichtes in unsere Klasse und hielt uns eine Standpauke über dieses politische Verbrechen, dass wir diese Zettel, ohne sie zu lesen, nicht sofort vernichtet hätten. Er prophezeite uns eine düstere Zukunft bei einem evtl.. Sieg des Feindes. Auch ich wurde über meine berufliche Zukunftspläne befragt, wobei ich in meiner bekannt lässigen Haltung mich mit beiden Händen auf die Bank stützte - für einen strammen Hitlerjungen eine unmögliche Haltung gegenüber einem Parteifunktionär in SA-Uniform. Er

fragte mich dann, was ich in Leibeserziehung für eine Note hätte, was ich mit "Sehr Gut" beantworten musste, er mir jedoch ein "Nicht genügend" zuteilte, worauf Othmar Tiefenthaler (später Clunia-Feldkirch) von hinten rief: "Gon mer in Hof und zoag ems ordentlich!" Dann war diese Lehrstunde beendet.

Es war klar, dass der Sohn von Landrat und SS-Sturmbannführer Pflauser in unserer Klasse diese Sache angezettelt hatte, wofür er auch bei der nächsten Turnstunde im Umkleideraum der Turnhalle versohlt und anschließend in den "Klassenbann" getan wurde. So herrschte Zwietracht in unserer Klasse.

Unser Klassenvorstand, Prof. Guido Burtscher (Spitzname "Kotlett"), der über seinen Sohn Raimund über die Lage informiert war, versuchte eine friedvolle Versöhnung. Die Lage verschärfte sich jedoch, als Erich Ess aus der Parallelklasse anlässlich des Zusammenbruchs des Bündnisses mit Italien Pflauser als "Badoglio" beschimpfte.

Schlüter wurde inzwischen von der Anstalt verwiesen. Bald danach traf mit einer Postkarte die Nachricht ein, dass er als Hitlerjunge im Einsatz bei einem Bombenangriff in Köln ums Leben gekommen wäre. Diese Nachricht hat uns natürlich sehr bestürzt, Heinrich Morscher (später Pfarrer in Koblach und auch Clunier), veranlasste sofort eine Sammlung für Kranzspenden. Bevor diese jedoch realisiert werden konnte, sickerte durch, dass die Nachricht fingiert war und die Postkarte in Feldkirch abgestempelt und Schlüter am Leben war. Es konnte nie geklärt werden, von wem und wie diese Postkartenaktion gestartet wurde. Nachforschungen nach dem Zusammenbruch blieben ergebnislos.

An einem Novemberabend wurde die Klasse mit den Eltern in den Zeichensaal berufen. Direktor und Klassenvorstand sowie die Parteigrößen aus Dornbirn teilten uns mit, dass diese Klasse als Unruhestifterin bekannt sei und vorderhand drei Proponenten: Mähr Gert, Othmar Tiefenthaler und Erich Ess von der Anstalt verwiesen und mit einem Studienverbot im Gau Tirol-Vorarlberg belegt werden.

Prof. Burtscher wurde strafweise nach Dornbirn versetzt. Sollte keine Ruhe eintreten, wäre als nächste Maßnahme vorgesehen, die gesamte Klasse aufzulösen. So zog ich mit meinen Eltern an dem trüben Novemberabend nach Hause.

Die Reaktion der Schule war, dass mein Lateinlehrer, dessen Lieblingsschüler



Auch das Kommerzpräsidium lauschte den Worten des Festredners: Senior Alex Telsnig v. Remus (Mitte) flankiert von FM Tobias Büchel v. Schälla (l.) und Angelika Pümpel v. Cleo (r.)

ich war, am nächsten Tag sich äußerte: Gott sei Dank, ist dieses Schwein nicht mehr in unserer Klasse. Eine ähnliche Stellungnahme kam von unserem Geschichts- und Geographielehrer. Einzig Musiklehrer Robert Briem hatte in der Konferenz den Mut, mir die Stange zu halten, die anderen schwiegen.

So war ich nun beschäftigungslos. Als Dirigent des HJ-Orchesters wurde ich ebenfalls sofort entlassen. Der Schock saß nicht allzu tief, da meine Familie nie an den Endsieg geglaubt hatte. Ich übte stundenlang Klavier, ging zu den Jesuiten auf die Carina, studierte fleißig bei Pater Rauchenberger Latein und bei Pater Leibenguth begann ich mit Griechisch. Nachts um 21 Uhr konnte ich bei Dunkelheit zu Prof. Protas(ius) Heinrich (Urphilister der Vindelicia München seit 1902, Bandphilister der Ferdinandea Prag und Ehrenmitglied der Clunia Feldkirch) in die Neustadt, um Mathematik zu lernen.

Es kann nichts so schlecht sein, dass es nicht etwas gutes bringt. Ich war wehrunwürdig, bleibt somit von der Einberufung zur Heimatflak verschont. Othmar Tiefenthaler wurde in einer Oberrealschule

in München aufgenommen. Ess durfte in der Realschule Dornbirn weiterstudieren durch die Beziehungen seiner Familie.

Zu Schulbeginn Herbst 1944 wurde ich von der Schule benachrichtigt, dass ich um eine Wiederaufnahme ansuchen könnte. Diese Begnadigung wurde mir anscheinend von Verwandten, die der Partei sehr nahestanden, ohne unser Wissen vermittelt. Diese Geschichte war bis Berlin durchgedrungen, wobei erschwerend für mich war, dass ich während der ganzen Kriegszeit in der Johanneskirche den Morgengottesdienst mit der Orgel begleitete. Ich ging zu Direktor Eccher, lehnte aber eine Wiederaufnahme ab, da ich mit "dieser Schule nichts mehr zu tun hätte." Ich konnte nur noch rasch zur Tür hinaus, da mir bereits ein Buch wegen meiner Unverschämtheit nachflog.

Das Kriegsende nahte. Einer Einberufung zum Volkssturm in den letzten Kriegswochen hatte ich dann nicht mehr folge geleistet, mich gleichzeitig unsichtbar gemacht und die letzten Tage heimlich den Feindsender gehört und sehnsüchtig den Einmarsch der Franzosen erwartet.

Ich machte nach dem Krieg die Aufnahmeprüfung in die siebente Klasse und legte die Matura 1947 mit Auszeichnung ab.

Ich hoffe, ich konnte euch einen gewissen Einblick in die damalige politische Situation der Schule mit ihren Schülern geben. Wenn heute von jungen Historikern unserer Generation fehlender Widerstand, Mitläuferschuld usw. angelastet wird, muss entgegengehalten werden, dass die Mitgliedschaft zur HJ zwangsweise automatisch erfolgte. So quasi Alibi-Mitgliedschaften waren Motor-HJ, Reiter-HJ und Musikkorps als weitestgehend unpolitisch. Offener Widerstand war lebensgefährlich. Ein Appell an euch: Studierende Jugend prüft verlockende ideologische Angebote bevor Ihr Gefolgschaft leistet.

Clunier im Gespräch

Der Pennälertag 1988 in Feldkirch

So wie in den vergangenen Semestern kamen wir auch am Donnerstag, den 10. März 2005, auf unserer Bude in Feldkirch zusammen, um bei der Veranstaltung "Clunier im Gespräch" aus den vergangenen Zeiten unserer Korporation zu hören. Das Thema für diesen Abend war: Der Pennälertag 1988 in Feldkirch. Bbr. Phx Mag. Wolfgang Türtscher v. EB Swing und Cbr. DI Wolfgang Jenny v. Pop schilderten den Anwesenden, wie schwierig es war, den Pennälertag in Feldkirch zu organisieren und abzuhalten.

Denn es war gar nicht so einfach, für so viele Couleurstudenten die Unterkünfte und den geeigneten Platz für den Kommers zu finden und natürlich für die



Interessanter Vortrag von Mag. Wolfgang Türtscher v. EB Swing und DI Wolfgang Jenny v. Pop

notwendige Sicherheit in der Stadt zu sorgen.

Doch dies war noch nicht alles: sie hat-

ten auch die Aufgabe dafür zu sorgen, dass keiner verdursten musste. Kurzum sie hatten alles rechtzeitig arrangiert und alles klappte wie am Schnürchen. Mit einem Lächeln im Gesicht wurde uns noch gesagt, dass das Bier mit Tankwagen herbeigebracht worden sei, da es sonst unmöglich gewesen wäre, das Verlangen nach dem köstlichen kühlen Gerstensaft zu befriedigen. Auf jeden Fall war der Gesprächsabend ein gelungenes Zusammentreffen von jung und alt auf der Bude.

Jürgen Spiess v. Multivit

Furxtage 2005



Gruppenfoto mit Verbindungsseelsorger Dr. Alex Blöchliger v. EB Philo vor der Hütte in Furx

Am Freitag 18. März 2005 war es wieder soweit als unseren allbeliebtesten Furxtage starteten. Angeführt von Senior Stefan Spiess v. Schkout und geleitet von meiner Wenigkeit wurden sogar meine Kochkünste nicht bemängelt, sondern vielmehr gelobt. Neben verschiedenen Aufgaben wurden unsere Aktiven und Fuchse in die hohe Kunst des Chargierens durch Jürgen Spiess v.

Ich möchte die Gelegenheit noch nutzen, um im Namen aller Bundesgeschwister Univ.-Prof. Dr. med. univ. Etienne Wenzl v. Amfortas ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott auszusprechen, der einen großen Teil zum Gelingen beitrug. An dieser Stelle soll gesagt werden, dass unsere

Multivit, den hohen Couleurstudenten, eingeweiht. Neben diversen Zeitvertreibungen beehrten uns auch Phx Mag. Wolfgang Türtscher v. EB Swing und Verbindungseelsorger Pater Dr. Alex Blöchliger v. EB Philo mit ihrer Anwesenheit und gaben uns auch noch die Ehre ihren Vorträgen über Religio und Nationalismus damals und heute beizuwohnen.

Fuchse wirklich in der Lage waren, eine Fuchsenkneipe zu schlagen, wie uns Bundesbruder Alex Telsnig v. Remus am letzten Abend bewies. Und so endeten unsere allseits beliebten Furxtage.

Thomas Cziudaj v. Garri

CLU

Die Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch und der fuchselichen Mittelschulverbindungen Vorarlbergs

Beiträge und Leserbriefe für den CLUnier 2/2006 bitte pünktlich bis zum 30.5.2006 an:

KMV Clunia, z.Hd. Clunier-Redaktion, Neustadt 37, 6800 Feldkirch oder per e-mail an: hippo_clu@hotmail.com

Philisterbrief

Liebe Leser!

Zuallererst möchte ich mich für das Vertrauen bedanken, das in mich durch meine Wahl als Philistersenior gesetzt wurde. Ich habe mich nach reiflicher Überlegung - und nicht zuletzt auf Einsatz des scheidenden Philistersenior Prof. Mag. Wolfgang Türtscher v/o EB Swing - entschieden dieses Amt gegebenenfalls anzutreten. Es ist für mich nicht nur eine Ehre, für diese Position ausgewählt worden zu sein sondern auch ein klarer Auftrag, den ich gerne annehme. Wenn ich auch an Clunia-Jahren noch jung bin, so darf ich doch auf meine "couleurstudentische Vergangenheit" verweisen. Ich bekleidete bei meiner Urverbindung Rudolfina zwei Mal das Amt des Seniors, war Consenior, Schriftführer und PhilXX. Darüber hinaus betätigte ich mich in diversen Gremien und auch in Verbandsaktivitäten, geplante weitere Funktionen konnte ich nicht mehr ausführen, mein Studium war leider zu kurz. Damit möchte ich aber mit der Aufzählung aus meiner Vergangenheit schon enden und allfällige weitere Fragen auf ein persönliches Gespräch verlegen.

Meine Bemühungen werden dahin ausgerichtet sein, einerseits Clunia nach außen zu vertreten und entsprechend zu positionieren, andererseits gemeinsam mit der Aktivitas ein Veranstaltungsangebot zu gestalten, das basierend auf den Grundfesten der vier Prinzipien für möglichst alle Bundesgeschwister von Interesse sein soll. Es ist mir klar, dass dies nicht in einem kleinen abgeschlossenen Zirkel stattfinden kann und soll, sondern durch aktive Teilnahme. In diesem Zusammenhang möchte ich Dich herzlich einladen, nicht nur unsere Hoch-

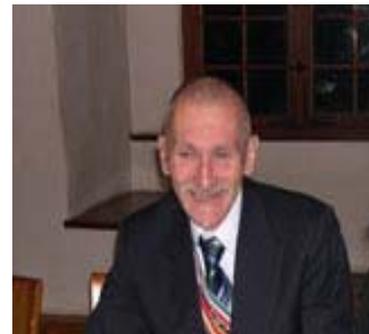
festen, sondern zumindest einmal im Semester eine weitere Veranstaltung zu besuchen. Gerade die kommunikative Ebene, das Gespräch ist ein wesentlicher Faktor, der den Schulterschluss zwischen Philisterschaft und Aktivitas ermöglicht. Weitere Anliegen sind mir Nachwuchspflege sowie Förderung und Ausbildung der Aktivitas zur Selbständigkeit.

Ich freue mich, mein Amt gemeinsam mit meinen Conchargen und Funktionsträgern anzutreten, bin mir aber der Last der Vorgaben durch den scheidenden Phil-X EB Swing bewusst. Ihm und den ausgeschiedenen Mitgliedern des Philisterchargenkabinetts Mag. Thomas Buschta v/o Buschtus, Dr. Peter Faé v/o Vergil, ORR Mag. Peter Marte v/o Pam gilt es den Dank für die Amtsführung auszusprechen. Vor uns liegen spannende Aufgaben, Tätigkeiten im Vorarlberger Verband, eine Reihe von Jubiläen und nicht zuletzt der Pennälertag 2008 in Feldkirch.

Liebe Bundesschwester. Lieber Bundesbruder, ich darf Dich um Unterstützung bitten und setze darauf! Für ein persönliches Gespräch stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit den Wünschen für gesegnete Weihnachten sowie ein gutes Jahr 2006 und bundesgeschwisterlichen Grüßen

Dr. Etienne Wenzl v. Amfortas, PhilX



Chargen der Alt-Clunia:

Philistersenior (Phx):
Univ. Prof. Dr. Etienne Wenzl v.
Amfortas

Philisterconsenior (Phxx):
Tanja Handle v. EB Juno

Philisterconsenior (Phxx2):
DI Peter Nachbaur v. Kapf

Philisterschriftföherin (Phxxx):
Anita Hilby v. Athene

Philisterkassier (Phxxxx):
Mag. DDr. Peter J. Pichler v. Cicero

Philister-Beiräte:

Sara Konzett v. Chili
Mag. Edith Dejaco v. Edith
O A Dr. Martina Türtscher v. Martina
DI Wolfgang Jenny v. Pop

Führungsberater:
Gerold Konzett v. Dr. cer. Plus

Verbindungsseelsorger:
P. Dr. Alex Blöchlinger v. EB Philo

www.clunia.at

“Nachwuchs” bei Clunia... Wir gratulieren herzlich!



Am 27. August 2005 wurde unserem hohen Phxx Tanja Handle v. EB Juno und ihrem Mann Michael Ferling die erste Tochter Lisa-Marie in Feldkirch geboren. Wir freuen uns darüber sehr und gratulieren herzlich!



Am 15. August 2005 hat Isabelle Nachbaur, die erste Tochter unserer VG-Vorsitzenden Bsr. Mag. Sonja Nachbaur v. Piccola und unseres Alt-Phx DI Peter Nachbaur v. Kapf, das Licht der Welt erblickt. Wir freuen uns darüber und wünschen alles Gute!

Verleihung des 150-Semester-Bandes



Mag. Wolfgang Türtscher v. EB Swing bei der Verleihung des Bandes an Med.Rat Dr. Herbert Gattringer v. Stiefel

2005 feierte unser Bbr. MedR Dr. Herbert Gattringer v. Stiefel, sein 75-jähriges Jubiläum bei Clunia. (Er wurde am 19. Juni 1930 recipiert.) Da ihm ein persönliches Erscheinen beim Stiftungsfestkommers nicht möglich ist, haben wir ihm in Altenstadt das 150-Semester-Band verliehen. Er hat sich sehr gefreut und lässt alle Bundesgeschwister herzlich grüßen!

Dr. cer. Swing bei KÖHV Leopoldina



Der frischgebackene Dr.cer. Swing mit Senior Lukas Krackl v. Barney

Für seinen jahrzentelangen, unermüdlichen Einsatz wurde unserem Alt-Philistersenior Mag. Wolfgang Türtscher v. EB Swing anlässlich der Leopoldskneipe im November 2005 bei seiner Urverbindung der KÖHV Leopoldina in Innsbruck der Titel des Doctor cervisiae verliehen.

Der Clunier gratuliert dazu herzlich!

Geburt & age

50

Peter A. Marte
Wolfgang Türtscher

60

Gerold Konzett

65

Frick Paul
Lampert Günter
Sinz Joachim

70

Blaickner Hans
Frick Josef
Penninger Johann
Winkler Egon

75

Engeljähriger Rigobert

80

Pfr. Heinrich Morscher

85

Zotter Gebhard

91

Neurauter Hugo

94

Herbert Gattringer
Pfr. Anton Kegele

Herzliche Gratulation!

Ausschlüsse

Guntram Grabher-Meyer v. Veits
Robert Walser v. Röbi
Mag. Edgar Wust v. Darwin
Markus Halbeisen v. Meisl
Günter Lins v. Faust
Werner Mair v. Tschoh
Ines Mair geb. Krall v. Artemis
Dr. Andreas Stieger v. Styx

Korporierte Vorarlberger Politiker in Wien, Frankfurt und Straßburg 1848 bis 2003

von Klaus Pitzner

Knapp hundert Männer und Frauen vertraten 1848 bis 2003 Vorarlberg in österreichischen und europäischen Parlamenten oder gehörten österreichischen Staatsregierungen an. Fast ein Drittel von ihnen waren Mitglieder von Studentenkorporationen. Der Bogen spannt sich vom Paulskirchenvertreter Anton Vonbun, der 1822 wegen seiner Zugehörigkeit zur "Melioratio" Innsbruck verhaftet worden war, bis zur 1999 gewählten Nationalrätin Anna Franz, die der Feriensippe "Silva Brigantina" angehört.

"Alemannia Studens (AS)", der 1989 gegründete Verein für Vorarlberger Bildungs- und Studenten-Geschichte, gibt jährlich eine gleichnamige Mitteilungen mit Aufsätzen zu historischen Themen heraus. Zudem erschienen bereits sechs Sonderbände der "Alemannia Studens (AS)". Kürzlich konnten wir Sonderband 6 vorstellen: Walter Zirker, Vorarlberger in Parlament und Regierung (1848-2000). Ein Lexikon der Politiker/-innen von Frankfurt a. M., Kremsier, Wien, Straßburg, Luxemburg und Brüssel. Regensburg: Roderer Verlag, 2001 538 S.

Mag. Walter Zirker (Lustenau/Wien) hat im Auftrag des Landes Vorarlberg biographische Daten zu 102 Personen zusammengetragen und insbesondere ihre Arbeit in den verschiedenen Parlamenten genau recherchiert. Erfasst wurden Vorarlberger Abgeordnete zur Deutschen Nationalversammlung in Frankfurt und zum österreichischen Reichstag in Wien und Kremsier im Revolutionsjahr 1848/49, zum österreichischen Reichsrat (Abgeordneten- und Herrenhaus) 1861 bis 1918, zu den deutschösterreichischen Nationalversammlungen 1918/19, zum National- und Bundesrat der Ersten und Zweiten Republik einschließlich der Gremien des autoritären

Ständestaates und schließlich noch Abgeordnete zum Europäischen Parlament seit 1995 und österreichische Delegierte zur Parlamentarischen Versammlung des Europarats seit 1956. Zudem wurden Vorarlberger berücksichtigt, die den Staatsregierungen in Wien angehörten, einschließlich der nationalsozialistischen Übergangsregierung 1938. Mit erfasst wurden gleichzeitig Personen, die in Vorarlberg geboren oder aufgewachsen sind, aber für andere Länder in Parlamente entsandt wurden.

Ein Drittel Korporierte

Soweit sie ihm bekannt waren, hatte bereits Walter Zirker Mitgliedschaften bei Studentenkorporationen berücksichtigt. Dieser Aspekt ist schon deshalb interessant, weil nicht wenige der späteren Politikerinnen und Politiker gerade in Studentenverbindungen sozialisiert wurden und das Rüstzeug für ihre politische Tätigkeit erworben haben. Deshalb habe ich diesen Aspekt im Rahmen des Lektorats vertieft und konnte weitere Verbindungsmitgliedschaften recherchieren und bereits Bekannte vertiefen und abgrenzen.

Von den 102 Personen, die Walter Zirker in seiner Studie für den Zeitraum 1848 bis 1999 erfasst hat, waren nach heutigem Kenntnisstand 30 korporiert. 1999 wurden drei neue Abgeordnete in den Nationalrat gewählt, von denen Anna Franz einer Verbindung angehört.

Von diesen 31 korporierten Politiker/innen gehörten vier keinem Parlament, sondern "nur" einer Regierung an (Bobleter, Mittelberger, Schmidt, Wolf). Vier der 26 Parlamentarier vertraten nicht

Vorarlberg, sondern Oberösterreich (Ebenhoch, Salzmann, Schöpf).

23 der Politiker/innen gehörten katholisch-konservativen, christlichsozialen oder christdemokratischen Verbindungen an, acht Korporationen des liberalen und deutschnationalen Lagers. Von den deutschnationalen Korporierten blieben sieben ihrem weltanschaulichen Parteinispektrum bei, einer vertrat die ÖVP (Hämmerle). Von den 23 katholischen Korporierten finden wir zwei in nationalsozialistischen Regierungen (Kopf, Wolf), einer kandidierte als Parteifreier für die SPÖ und gründete für die EU-Wahlen 2004 die Liste Hans Peter Martin. (Martin). Bei Adolf Rhomberg treffen wir auf den Sonderfall, dass seine Urverbindung ("Vorarlbergia" Innsbruck) ins deutschnationale Lager abdriftete und er später ins katholische Korporationswesen integriert wurde.

Nur zwei der 31 Korporierten dürften schon früh den Kontakt zu ihrer Verbindung verloren haben (Martin, Mittelberger) und nur drei scheinen Korporationen ausgeschlossen oder nachträglich gestrichen worden zu sein. Es betraf drei katholisch Korporierte, deren Haltung in der NS-Zeit umstritten war und blieb (Kopf, Schmidt, Wolf).

Bisher war nur eine der Vorarlberger Volksvertreterin in Wien korporiert (Franz). Zum einen sind Frauen erst seit 1919 wahlberechtigt und blieb die "Frauenquote" sehr bescheiden. Von den 102 Personen, die Zirker dokumentierte, sind nur sechs Frauen. 1999 kamen zwei Nationalrätinnen hinzu (Franz, Mandak). Zum anderen entstanden erst ab den 1970er Jahren Studentinnenverbindungen von dauerndem Bestand und gemeinsame Verbindungen von Studenten und Stu-

dentinnen sind immer noch eine Ausnahme. Auffällig ist allerdings, dass die meisten dieser "gemischten" Verbindungen in Vorarlberg oder mit Vorarlberger Beteiligung geöffnet oder gegründet wurden ("Claudina" Innsbruck 1984, "Clunia" Feldkirch 1991, "Siegberg" Dornbirn 1992, "Universitas" Wien 1997). Als erster "Männerbund" dürfte die Feriensippe "Silva Brigantina" bereits 1956 ausnahmsweise eine Frau aufgenommen haben; 1989 entschied sie sich generell zur Aufnahme von Frauen, was die Feriensippe "Walgau" Feldkirch schon seit einigen Jahren praktizierte.

In diesem Zusammenhang ist zu bedenken, dass Politiker/innen Studentenkorporationen zumindest zeitweise nahe standen, ohne Mitglied zu werden. So übernahm zum Beispiel Elisabeth Gehler 1982 die Fahnenpatenschaft bei "Kustersberg" Bregenz, bei der ihre drei Söhne aktiv waren. Oder die grüne Nationalrätin Sabine Mandak erzählte mir anlässlich einer Diskussionsveranstaltung im Rahmen des Stiftungsfestes der "Clunia" Feldkirch 2003, sie sei zu einem großen Teil auch "auf Verbindungen" des ÖCV sozialisiert worden. Hier ist auch Nationalrätin Maria Hosp zu nennen, die 1945 zu den Mitbegründerinnen der Katholischen Hochschuljugend in Innsbruck zählte.

Danken muss und möchte ich zahl-

reichen hilfsbereiten Menschen, ohne deren Mithilfe die folgende Zusammenstellung nicht möglich gewesen wäre. Die Angaben erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für Ergänzungen und Korrekturen wäre ich dankbar.

Korporationsverbände (jeweils Stand 01.01.2004):

CC
Coburger Convent der akademischen Landsmannschaften und Turnerschaften
CV
Cartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen
DBÖ
Deutsche Burschenschaft in Österreich
Feriensippe
Katholische Ferialverbindungen in Vorarlberg
KSCV
Kösener Senioren Convents Verband [Corps]
MKV
Mittelschüler-Kartell-Verband der katholischen farbtragenden Studentenkorporationen Österreichs
ÖCV
Cartellverband der katholischen österreichischen Studentenverbindungen
ÖLTC
Österreichischer Landsmannschafter und Turnschafter Convent
ÖPR
Österreichischer Pennäler Ring

VCV
Vorarlberger Cartellverband
VMCV
Vorarlberger Mittelschülercartellverband
VtAK
Vertretertag akademischer Korporationen
WKR
Wiener Korporationsring

Parteien und Gliederungen:

CSP
Christlichsoziale Partei
FPÖ
Freiheitliche Partei Österreichs
NSDAP
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
ÖAAB
Österreichischer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Bund (ÖVP)
ÖBB
Österreichischer Bauernbund (ÖVP)
ÖFB
Österreichischer Frauenbund (ÖVP)
ÖVP
Österreichische Volkspartei
ÖWB
Österreichischer Wirtschaftsbund (ÖVP)
VdU
Verband der Unabhängigen
VF
Vaterländische Front
WdU
Wahlverband der Unabhängigen

Katholische Farbstudenten im XXVII. Vorarlberger Landtag 2004 - 2009

Im Zuge der Landtagswahlen wurden diese Kartell- und Bundesbrüder aus den Reihen der ÖVP in politische Ämter gewählt. Wir wünschen bei der Umsetzung unserer Prinzipien im politischen Alltag alles Gute:

LH **Dr. Herbert Sausgruber** v/o Stoppel, Jg 1947, rec. bei Kustersberg Bregenz 1961, auch Mitglied der AKV Tirolia im KV und der KÖHV Leopoldina im ÖCV; seit 1979 im Vorarlberger Landtag, seit 1981 Klubobmann, seit 1986 Parteioobmann, seit 1999 Mitglied der Landesregierung, 2000 Landesstatthalter, 1997 Landeshauptmann

Landesstatthalter **Dr. Hans-Peter Bischof** v/o Eppo, Jg 1947, rec. bei AV Raeto-Bavaria-Innsbruck im ÖCV 1968, seit 1993 Mitglied der Vorarlberger Landesregierung, bereits von 1997 - 1999 Landesstatthalter

LABg Ing. Christoph Winder v/o Vinci, Jg 1975, rec. bei Siegberg-Dornbirn, gflandesobmann des ÖAAB-Vorarlberg, war bereits Landesobmann der JVP Vorarlberg, seit 1999 im Vorarlberger Landtag

LABg Mag. Thomas Winsauer v/o Z'früh, Jg 1979, rec. bei AV Raeto-Bavaria 1999, seit 2003 Mitglied der KMV Siegberg, neu im Vorarlberger Landtag, Landesobmann der JVP Vorarlberg

Bundratsvizepräsident **Jürgen Weiss** v/o Stani, Jg 1947, rec. bei der KöStV Wellenstein-Bregenz 1962, Mitglied des Bundesrates seit 1979, unterbrochen während seiner seine Ministerschaft 1991 - 1994 als Minister für Föderalismus und Verwaltungsreform

Ersatzmitglied zum Bundesrat **Dr. Magnus Brunner** v/o , Jg 1972, rec. bei der St.V. Augia-Brigantina 1986, Mitglied der AV Austria-Innsbruck im ÖCV, neu als Ersatzmitglied zum Bundesrat 2004.

Blenk, Wolfgang, Mag. iur. Dr. iur.

* 28.07.1926 Dornbirn, + 20.07.1996 Dornbirn
 ÖVP (ÖWB)
 Nationalrat 31.03.1970 bis 04.11.1990
 Europarat 1976 bis 1991, Vizepräsident 1983/84
 "Austria" Innsbruck (ÖCV) 15.10.1945 (vulgo Titus)
 "Siegberg" Dornbirn (VMCV) 1968 (Ehrenphilister)

Bobleter, Carl Heinz, Dr. iur.

* 05.07.1912 Feldkirch, + 24.10.1984 Feldkirch
 Diplomat
 ÖVP (ÖAAB)
 Staatssekretär im Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten 02.04.1964 bis 19.01.1968
 "Clunia" Feldkirch (VMCV) 28.09.1927 (vulgo Stauf)
 "Walgau" Feldkirch (Feriensippe) 1930er
 "Austria" Innsbruck (ÖCV) 04.11.1931 (vulgo Stauf)
 "Marco-Danubia" Wien (ÖCV) verkehrsaktiv WS 1933/34, SS 1934 (Bandphilister)

Bösch, Reinhard Eugen, Dr. phil.

* 16.01.1957 Dornbirn
 FPÖ
 Vorarlberger Landtag 03.11.1989 bis 19.10.1994
 Bundesrat (Vorarlberg) 19.10.1994 bis 19.10.1999
 Nationalrat seit 29.10.1999 bis heute
 EU-Konvent 2002/03 für die FPÖ
 "Alemannia" Dornbirn (ÖPR) 22.12.1972
 "Nibelungen" Bregenz (ÖPR) 15.05.1985 (Verleihung des Alt-Herrenbandes)
 "Teutonia" Wien (DBÖ, WKR) 03.10.1975

Bürkle, Hans

* 16.08.1919 Bürs, + 09.08.1993 Bad Aussee (Verkehrsunfall)
 ÖVP (ÖAAB)
 Bundesrat (Vorarlberg) 29.10.1959 bis 06.11.1979, Vorsitzender 01.07 bis 31.12.1963, 01.01. bis 14.02.1968, 01.07. bis 31.12.1972, 01.10. bis 30.06.1977
 Staatssekretär im Bundesministerium für soziale Verwaltung (Personal) 19.01.1968 bis 21.04.1970.
 "Sonnenberg" Bludenz (MKV, VMCV) 1949 (Ehrenmitglied, vermutlich bei Gründung am 29.06.1949)

Drexel, Karl, Dr. theol. Dr. phil.

* 21.07.1872 Dornbirn, + 14.03.1954 Dornbirn
 CSP
 Vorarlberger Landtag 22.12.1902 bis 04.06.1914 (letzte Sitzung vor dem I. Weltkrieg), 27.01.1921 bis 05.11.1923
 Vorarlberger Landesausschuss 20.09.1909 bis 1918 (Kriegsgefangenschaft in Sibirien 1914 bis 1920, der "Engel Sibiriens")
 Reichsrat Abgeordnetenhaus 17.07.1907 bis 30.03.1911
 Bundesrat (Vorarlberg) 01.12.1920 bis 06.11.1923, Stellvertretender Vorsitzender 07.12.1920 bis 06.11.1923
 Nationalrat 20.11.1923 bis 16.10.1931
 "Carolina" Graz (ÖCV) 30.06.1905 (Ehrenmitglied)
 "Austria" Wien (ÖCV) 15.01.1908 (Ehrenphilister)

"Rudolfina" Wien (ÖCV) 11.06.1908 (Ehrenphilister)

Ebenhoch, Alfred, Dr. iur.

* 18.05.1855 Immenstaad am Bodensee (Deutschland), + 30.01.1912 Wien
 Katholische Volkspartei, 1907 Fusion mit CSP (Reichsrat bis 1895 Österreichische Rechtspartei, Hohenwarther-Club)
 Reichsrat Abgeordnetenhaus 06.11.1888 bis 11.01.1901, 28.02.1903 bis 16.11.1911
 Oberösterreichischer Landtag 28.08.1889 bis 30.12.1907
 Landeshauptmann von Oberösterreich 06.05.1898 bis 30.12.1907 (Gesuch um Amtsenthebung)
 K.k. Minister für Ackerbau 09.11.1907 bis 07.11.1908
 "Austria" Innsbruck (ÖCV) 14.10.1874 (vulgo Kastor, Dr. cer. 22.11.1878),
 "Teutonia Innsbruck" (MKV) 01.02.1879 (Ehrenphilister; vulgo Kastor)
 "Guelfia" Prag SS 1877 besteht nur wenige Woche, Genauer unbekannt.
 "Norica" Wien (ÖCV) 26.05.1886 (Bandphilister, vulgo Kastor)
 "Alemannia" Linz (MCV), gegründet 18.12.1892, Mentor
 "Carolina" Graz (ÖCV) 1898 (Bandphilister, (vulgo Castor)
 "Marco-Danubia" Wien (ÖCV) 1909 (Bandphilister)

Ender, Otto, Dr. iur.

* 24.12.1875 Altach, + 25.06.1960 Bregenz
 CSP
 Provisorische Vorarlberger Landesversammlung 03.11.1918 bis 16.06.1919
 Vorarlberger Landtag 17.06.1919 bis 09.12.1930, 14.07.1931 bis 12.07.1934
 Landespräsident von Vorarlberg 03.11.1918 bis 27.12.1918
 Landeshauptmann von Vorarlberg 27.12.1918 bis 09.12.1930, 14.07.1931 bis 12.07.1934
 Bundesrat (Vorarlberg) 01.12.1920 bis 02.05.1934, Vorsitzender 01.06.1924 bis 30.11.1924, 01.12.1928 bis 31.05.1929, 01.06.1933 bis 30.11.1933
 Bundeskanzler 04.12.1930 bis 20.06.1931
 Betraut mit der vorläufigen Fortführung der Geschäfte des Bundesministeriums für soziale Verwaltung 15.04.1931 bis 20.06.1931
 Bundesminister im Bundeskanzleramt (sachliche Leitung der Angelegenheiten der Verfassungs- und Verwaltungsreform) 19.07.1933 bis 10.07.1934 (Ausarbeitung der autoritären "Maverfassung" 1934)
 Präsident des Rechnungshofes 15.07.1934 bis 31.08.1938
 "Austria" Innsbruck (ÖCV) 13.12.1896 (vulgo Horn, Dr. cer. 1931)
 "Teutonia" Fribourg (CV) WS 1898/99 (Immatrikulation in Fribourg nicht eruierbar!)
 "Montfort" Kummbergregion (Feriensippe) 29.08.1899 (Stifter)
 "Ferdinanda" Prag (CV) 18.04.1899
 "Norica" Wien (ÖCV) WS 1899/00
 "Kustersberg" Bregenz (MKV, VMCV) 18.09.1909 (Ehrenmitglied)

Feurstein, Gottfried, Dipl. Vw. Dr. rer. oec.

* 07.03.1939 Andelsbuch
 ÖVP (ÖAAB)
 Nationalrat 04.11.1975 bis 19.12.2002
 "Kustersberg Bregenz" 17.11.1957 (rezipiert, um sogleich bei WSB als Fuchs geführt zu werden)
 "Wellenstein" Bregenz (MKV, VMCV) 17.11.1957 (vulgo Welf; Gründungsfuchs)
 "Leopoldina" Innsbruck (ÖCV) 06.02.1959 (vulgo Welf)
 "Silva Brigantina" Bregenzerwald (Feriensippe) 1960

Fink, Pius, Dipl.-Ing.

* 14.01.1903 Andelsbuch, + 25.04.1983 Andelsbuch
 ÖVP (ÖBB)
 Nationalrat 19.12.1945 bis 31.03.1970
 "Silva Brigantina" Bregenzerwald (Feriensippe) vor 1954

Franz, Anna

* 23.10.1953 Bezaun
 ÖVP (ÖWB)
 Bürgermeisterin von Bezaun 1998 bis 2003
 Nationalrat seit 20.10.2002 bis heute
 "Silva Brigantina" Bregenzerwald (Feriensippe) 2001

Hämmerle, Rudolf, Dipl. Ing. Textilingenieur

* 19.06.1904 Dornbirn, + 16.08.1984 Dornbirn
 NSDAP Nr. 1.620.889 vom 01.05.1933, ÖVP (ÖWB)
 Nationalrat 18.01.1962 bis 31.03.1970
 "Germania" Dornbirn (Jungburschenschaft) 1921 (vulgo Welf)
 "Alemannia" Dornbirn (ÖPR) 15.11.1953 (Gründung; Zusammenschluss der ehemaligen "Germania" Dornbirn und "Chruskia" Dornbirn)
 "Reno-Palatia" München (KSCV) 20.10.1923

Kinz, Ferdinand, Dr. iur.

* 18.04.1872 Bregenz, + 02.10.1935 Eben/Tirol (Pletzboden Jagdhaus Bächentahl, Schlaganfall beim Jagdgang)
 Bürgermeister von Bregenz 07.04.1906 bis 19.02.1929
 Deutsche Fortschrittspartei, Deutschnationale Partei
 Vorarlberger Landtag 27.03.1908 bis 16.04.1912 (Freiwiliger Rücktritt)
 Provisorische Vorarlberger Landesversammlung 03.11.1918 bis 16.06.1919
 Reichsrat Abgeordnetenhaus 17.07.1911 bis 11.11.1918
 Provisorische Nationalversammlung 21.10.1918 bis 16.02.1919
 "Nibelungia" Feldkirch 1887/88 (deutschnational; aktiv im Schuljahr)
 "Germania" Innsbruck (Burschenschaft) 05.03.1892 (Gründungsmitglied)

Kolb, Ernst, Dr. iur., Univ.-Prof.

* 09.01.1912 Lauterach, + 23.09.1978 Bregenz
 ÖVP (ÖWB)
 Nationalrat 19.12.1945 bis 08.11.1949
 Bundesrat (Vorarlberg) 08.11.1949 bis 29.10.1959
 Bundesminister für Handel und Wiederaufbau 18.02.1948 bis 23.01.1952

Bundesminister für Unterricht 23.01.1952 bis 31.10.1954
 Vorarlberger Landtag 29.10.1954 bis 26.11.1954
 Landesstatthalter von Vorarlberg 29.10.1954 bis 28.10.1959
 "Austria" Innsbruck (ÖCV) 06.11.1936 (vulgo Elmar)
 "Carolina" Graz (ÖCV) 11.09.1955 (anlässlich des VCV-Festes in Bezaun)

Kopf, Rudolf, Dr. iur.

* 15. Mai 1890 Altach, 18.11.1971 Bregenz
 NSDAP Nr. 6,251.756 vom 01.05.1938, VdU (WdU)
 Landesstatthalter in Vorarlberg 13.03.1938 bis 1939
 Vorarlberger Landtag 25.10.1949 bis 26.11.1954
 Nationalrat 08.11.1949 bis 26.11.1954
 "Clunia" Feldkirch (VMCV) 1909 (nach 1945 aus der Mitgliederliste gestrichen)
 "Montfort" Kuppenbergregion (Feriensippe) vor 1914
 "Traungau" Graz (ÖCV) 15.10.1912 (01.08.1911 nach eigenen Angaben; Austritt 1949 auf Druck der ÖCV-Verbandführung)
 "Markomania-Eppenstein" Graz (MKV) 27.10.1911 (Ehremittglied; fehlt ab MKV-Gesamtverzeichnis 1970)
 "Kustersberg" Bregenz (MKV, VMCV) 24.01.1920 (Ehremittglied)

Martin, Hans-Peter, Dr. iur.

* 11.08.1957 Bregenz
 Parteilos (kandidierte für SPÖ, 2004 aus der sozialdemokratischen EP-Fraktion ausgeschlossen), Frühjahr 2004
 Gründer und Spitzenkandidat der Liste HPM (Hans-Peter Matin) 2004
 Europäisches Parlament seit 20.07.1999 bis heute
 "Kustersberg" Bregenz (MKV, VMCV) 1971/72 (laut E-Mail Martin an Piltzner 22.11.2002: kein Austritt, keine Aktivitäten).

Mathis, Kurt, Ing.

* 04.01.1946 Bregenz
 ÖVP (ÖWB)
 Nationalrat 15.10.1993 bis 06.11.1994 (ÖVP/ÖWB)
 "Wellenstein" Bregenz (MKV, VMCV) 19.12.1959 (vulgo Tertius)

Mittelberger, Johann Josef, Dr. phil.

* 07.11.1879 Götzis, + 10.04.1963 Bregenz
 CSP, (NS-Zeit: Antrag auf Warnungskarte)
 Provisorische Vorarlberger Landesversammlung 03.11.1918 bis 16.06.1919
 Vorarlberger Landtag 17.06.1919 bis 24.07.1934, 14.11.1934 bis 09.12.1934
 Landesrat 06.11.1923 bis 04.06.1929, 01.10.1929 bis 24.07.1934
 Bundesminister für Finanzen 04.05.1929 bis 25.09.1929
 "Montfort" Kuppenbergregion (Feriensippe) 29.08.1899 (Gründungsmitglied; scheint bei "Montfort" in Vergessenheit geraten zu sein; vulgo Giselher)

Nußbaumer, Wolfgang, Ing.

* 03.10.1937 Dornbirn

FPÖ

Nationalrat 07.11.1994 bis 15.01.1996, 30.10.1996 bis 28.10.1999

Europäisches Parlament 01.01.1995 bis 11.11.1996

"Alemannia" Dornbirn (ÖPR) tt.12.1953

"Alemannia" Wien (zu Linz) (KSCV) tt.10.1959

Rhomberg, Adolf

* 23.03.1851 Dornbirn, 07.09.1921 Lochau (Krankenanstalt Schloß Hofen)

Katholisch Konservativer, CSP

Vorarlberger Landtag 25.07.1884 bis 02.11.1918

Provisorische Vorarlberger Landesversammlung 03.11.1918 bis 16.06.1919

Landeshauptmannstellvertreter 02.08.1884 bis 21.09.1890

Landeshauptmann von Vorarlberg 21.09.1890 bis 03.11.1918

Reichsrat Herrenhaus 1899 bis 1918 (Berufung auf Lebenszeit)

"Vorarlbergia" Innsbruck (Tischgesellschaft, ab 1871 Verbindung, seit 1877 "Suevia") 02.12.1868 (Gründer; vulgo Armin; schied spätestens nach der Erklärung zur Burschenschaft 1884 aus)

"Austria" Innsbruck (ÖCV) 15.07.1884 (Ehrenmitglied; vulgo Armin)

"Norica" Wien (ÖCV) 26.05.1889 (Ehrenmitgliedschaft; vulgo Armin)

"Carolina" Graz (ÖCV) 07.07.1900 (Ehrenmitglied; Verleihung anlässlich des 1.VCV-Festes am 11./12. September 1901 in Feldkirch)

"Frankonia" (bis 1907 "Unitas") Czernowitz (zu Erlangen) (CV) 15.01.1903 (Ehrenmitglied)

"Leopoldina" Innsbruck (ÖCV) 16.01.1907 (Ehrenmitglied; seine Frau Anna Rhomberg geb. Kogler war 1907 Fahnenpatin)

"Saxo-Bavaria" Prag (zu Wien) (ÖCV) 09.10.1907 (Protector)

"Marco-Danubia" Wien (ÖCV) 25.01.1909 (Ehrenmitglied) CV-Philisterzirkel Vorarlberg Vorsitzender ab 1910(?)

Salzmann, Karl Aubert, Dr. iur.

* 02.07.1876 Dornbirn, + 01.11.1934 Wels)

CSP

Bürgermeister von Wels 06.04.1924 bis 21.02.1934

(Verzicht auf die Funktion sie als Regierungskommissär zu übernehmen)

Oberösterreichischer Landtag 21.09.1909 bis 09.11.1918, 23.06.1919 bis 18.05.1925

Provisorischer Oberösterreichischer Landesausschuss 18.11.1918 bis 23.06.1919

Provisorische Oberösterreichische Landesversammlung 18.11.1918 bis 15.05.1919

Bundesrat (Oberösterreich) 01.12.1926 bis 02.05.1934, Vorsitzender 01.12.1926 bis 31.05.1927, 01.06.1931 bis 30.11.1931

Bundesversammlung 10.10.1931 leitete die erste Wahl des Bundespräsidenten Wilhelm Miklas "Austria" Wien (ÖCV)

Ehrenmitglied, der in seine Hand die Angelobung leistete.

"Teutonia" Fribourg (CV) vor 09.07.1897 (vulgo Caesar) (Immatrikulation in Fribourg nicht eruierbar!)

"Ferdinandea" Prag (CV) (war inskribiert WS 1897/98 bis SS 1899; bei Ferdinandea nicht nachgewiesen!)

"Carolina" Graz (ÖCV) 04.05.1900 (vulgo Adam; auf Grund von aktiven Semestern rasch bei CI philistriert!)

"Staufia" Dornbirn (Feriensippe) 24.07.1900 (Gründungsfuchsmajor; vulgo Adam)

"Norica" Wien (ÖCV) SS 1901 (Bandphilister)

"Babenberg" Graz (ÖCV) 16.10.1920 (Bandphilister; Bandverleihung bei Gründung)

"Traungau Wels" (MKV) 20.12.1927 (Ehrenmitglied)

Schmidt, Guido, Dr. iur.

*15.01.1901 Bludenz, + 05.12.1957 Wien

CSP, VF

Staatssekretär im Kanzleramt (für die auswärtigen Angelegenheiten) 11.07.1936 bis 11.03.1938

"Norica" Wien (ÖCV) 16.11.1920 (vulgo nicht eruierbar!) nach 1945 gehörte Schmidt nicht mehr der Norica an; Hochverratsprozess 1947 endete mit Freispruch, 09.02.1954 Dr. Friedrich Funder stellt den Antrag für Schmidts Wiederaufnahme; am 10.02.1954 mündliche Verhandlung mit dem Ergebnis, Antrag müsse vom Philisterausschuss gestellt werden.

"Bavaria" Berlin (CV) (spätestens 1924)

Schneider, Emil Dr. phil.

* 28.05.1883 Höchst, + 25.12.1961 Bregenz

CSP

Konstituierende Nationalversammlung 04.03.1919 bis 09.11.1920 Nationalrat 10.11.1920 bis 20.11.1923

Bundesminister für Unterricht 31.03.1922 bis 16.06.1926

Bundesrat (Vorarlberg) 20.11.1923 bis 02.05.1934

"Leopoldina" Innsbruck (ÖCV) 07.10.1903 (vulgo Falk)

"Räto-Bavaria" Innsbruck (ÖCV) 19.06.1908 (Gründungsbursch; (vulgo Falk)

"Marco-Danubia" Wien (ÖCV) 16.12.1924 (Bandphilister, seine Frau Josephine Schneider geb. Hillebrand war 1925 Fahnenpatin)

"Carolina" Graz (ÖCV) 26.05.1926 (Bandphilister)

"Austria" Wien (ÖCV) 03.06.1926 (Bandphilister)

Schöpf, Albert, Dr. iur.

* 29.04.1906 Bregenz, + 05.10.1980 Linz

ÖVP (ÖWB)

Landeshauptmannstellvertreter der Oberösterreichischen ÖVP für die geplante Oberösterreichische Landesregierung unter dem Sozialisten Dr. Oberhummer Anfang Mai 1945

ÖVP (Mitbegründer der oberösterreichischen ÖVP Juli 1945 und des oberösterreichischen ÖWB 1945)

Landesparteiobmann der Oberösterreichischen ÖVP 30.11.1947 bis 14.10.1951

Bundesrat (Oberösterreich) 18.02.1948 bis 05.11.1949 und 06.05.1953 bis 02.03.1956

Nationalrat 08.11.1949 bis 18.03.1953

"Kustersberg" Bregenz (MKV, VMCV) 11.10.1922

"Austria" Innsbruck (ÖCV) 02.11.1926 (vulgo Volker)

Schwärzler, Erich, Ing.

* 20.03.1953 Lingenau

ÖVP (BB)

Nationalrat 01.06.1988 bis 05.10.1993

Landesrat seit 06.10.1993 bis heute

"Silva Brigantina" Bregenzerwald (Feriensippe) 1983

Stadler, Johann Ewald, Mag. iur.

* 21.05.1961 Mäder

FPÖ

Vorarlberger Landtag 24.10.1989 bis 31.10.1994

Nationalrat 07.11.1994 bis 28.04.1999

Landesrat in Niederösterreich 29.04.1999 bis 28.06.2001

Volksanwalt seit 01.07.2001 bis heute

"Skalden" Innsbruck [Universitätssängerschaft] (VtAK)

SS 1987

Ulmer, Ferdinand, Dr. iur. Dr. rer. pol. Univ.-Prof.

* 12.10.1901 Innsbruck bis 07.09.1974 Hohenems

NSDAP 6,265.979 01.05.1938, WdU

Bundesrat (Vorarlberg) 25.10.1949 bis 29.10.1954

Landesrat 14.11.1949 bis 28.10.1955

Wahrscheinlich "Tyrol" Innsbruck (bis 1922 Akademische

Verbindung der "Veilchenblaue" Innsbruck) (ÖLTC, CC)

frühestens 1921 (bei Rekonstituierung der Landsmannschaft

"Tyrol" 1953 nicht mehr beigetreten).

Vonbun, Anton

* (10. Mai 1799 Nüziders bis 3. Juni 1864 Feldkirch)

"liberal"

Bürgermeister von Feldkirch 1850

Deutsche Nationalversammlung zu Frankfurt 18.05.1848 bis

23.04.1849

"Meliorationsverein", "Melioratio" Innsbruck 1820/21(?)

(geheime "burschenschaftliche" Verbindung; deswegen 1822 ein Monat in Haft)

Waibel, Johann Georg, Dr. med.

* 28.08.1828 Dornbirn, + 22.10.1908 Dornbirn

"deutschliberal"

Bürgermeister von Dornbirn 01.03.1869 bis 22.10.1908 (Tod)

Reichsrat Abgeordnetenhaus 24.10.1878 bis 22.01.1897

Vorarlberger Landtag 12.07.1890 bis 22.10.1908 (Tod)

Schloss sich 1848 als Salzburger Lyzentiater der "Wiener

Studentenkompanie" an, die unter der Führung von Adolf

Pichler gegen die Italiener zog

"Alpinia" München 1848/49 möglich, aber nicht belegt

Weiss, Jürgen

* 30.08.1947 Hard

ÖVP (ÖAAB)

Bundesrat (Vorarlberg) 06.11.1979 bis 25.10.1991, seit

19.10.1994 bis heute; Präsident 01.01.1995 bis 30.06.1995,

01.07.1999 bis 31.12.1999, seit 01.01.2004, Vizepräsident

01.01.1997 bis 30.06.1999, 01.01.2000 bis 31.12.2003

Bundesminister im Bundeskanzleramt (für Föderalismus und

Verwaltungsreform) 22.10.1991 bis 29.11.1994

Betraut mit der Fortführung der Verwaltung des

Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft 17.11.1994

bis 29.11.1994

"Wellenstein" Bregenz (MKV, VMCV) 20.11.1963

(vulgo Stani)

Winsauer, Ernst, Dipl. Ing. Dr. chem.

* 27.02.1890 Dornbirn, + 28.11.1962 Bregenz

CSP, VF, (NS-Zeit: Warnungskarte erstellt), ÖVP

Nationalrat 17.07.1929 bis 2. Mai 1934

Länderrat (Vorarlberg) 29.11.1934 bis 12.03.1938

Landeshauptmann von Vorarlberg 24. 07.1934 bis 13. März

1938

Unterstaatssekretär im Staatsamt für Volksernährung 26.09.1945

bis 20.12.1945

Bundsrat (Vorarlberg) 19.12.1945 bis 03.08.1946

"Staufia" Dornbirn (Feriensippe) 1906 (?) (vulgo Wieland)

"Siegberg" Dornbirn (VMCV) 12.01.1907 (Gründer,

vulgo Wieland)

"Vandalia" Prag (zu München) (CV) 15.10.1909

Wolf, Wilhelm, Dr. phil.

* 17.01.1897 Bludenz, * 27.07.1939 Loosdorf (Autounfall)

"Katholisch-Nationaler", NSDAP Nr. 6,336.480 vom 01.05.1938

Außenminister des (nationalsozialistischen) Kabinetts

Dr. Seyß-Inquart 11.03.1938 bis 13.03.1938

"Kustersberg" Bregenz (MKV, VMCV) 30.03.1912

"Carolina" Graz (ÖCV) 07.11.1915 wechselte als Fuchs zu

"Austria" Innsbruck (ÖCV) 17.11.1915 (vulgo Wulf; 14.05.1947

(auf Beschluss des Verbindungsgerichts gestrichen)

"Suevia-Berlin" WS 1922/23 meldete sich als Alter Herr Aln

als Inaktiver in loco

"Marco-Danubia" Wien (ÖCV) spätestens 1935 (Bandphilister)

"Rudolfina" Wien (ÖCV) spätestens 1935 (Bandphilister)

"Alpenland" Wien (ÖCV) spätestens 1935 (Bandphilister)

Zudem:

Elisabeth Gehr

* 11.05.1942 Wien

ÖVP (ÖAAB)

Vorarlberger Landtag 21.10.1994 bis 09.05.1990

Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kunst seit

04.05.1995 bis heute

Stand 1982 bei der Fahnenweihe der "Kustersberg" Bregenz

(MKV, VMCV) Pate. Ihre drei Söhne gehören der Verbindung

an.

Pennälertag 2005 in Kufstein

Ein Ereignisbericht vom Landesverbandsvorsitzenden Bbr. Mag. Michael Rusch v. Smily

Vierzehn Jahre sind vergangen, als zum letzten Mal der Pennälertag in Kufstein stattfand. Ein geradezu historischer Boden für den VMCV, war es doch damals in Kufstein, als e.v. KMV Clunia Feldkirch auf Grund der Vollintegration von Mädchen aus dem MKV ausgetreten ist. An diese Stätte zog es damalige Hauptakteure zurück: Dr. Ulrich Nachbaur v. Dr.cer. Snorre, CLF, Mag. Wolfgang Türtscher v. EB Swing, CLF, und Gerold Konzett v. Dr.cer. Plus, CLF. Mit ihnen reisten 35 Aktive und 11 Philister zum Pennälertag, 13. bis 16. Mai 2005, nach Kufstein.



Am Freitagnachmittag ging die Fahrt von Bregenz nach

Kufstein los, wo man kurz nach *Der VMCV Chargiertenchor vor der beeindruckenden Kulisse der Feste Kufstein*

18.00 Uhr eintraf. Nachdem die Zimmer in den Pensionen bezogen waren, strömten alle zur Festung Kufstein, deren Bürgerturm die Bude e.v. K.ö.St.V. Cimbria Kufstein beherbergt. Dort klang der Anreisetag standesgemäß aus. Zuvor hatte bereits der Kartellrat auf der Festung statt gefunden. Dessen Höhepunkte aus Vorarlberger Sicht waren zum einen die Genehmigung der Statuten des VLV sowie zum anderen wurde der SLV mit der Ausrichtung des Pennälertages im Jahre 2007, der VLV im Jahre 2008 beauftragt.

Der Samstag stand ganz im Zeichen der Sitzungen: Vormittags Aktiven- bzw. Altherrenbundtag, Nachmittags Kartellversammlung. Höhepunkte des Aktivtages waren zweifelsohne die Dechargierung des Kartellchargenkabinetts unter der Leitung von Georg Hanschitz v. Giorgio, BBK, mit Dank und Anerkennung (Gratulor!) sowie die Neuwahl des Kartellchargenkabinetts unter der Leitung von Reinhard Bittner v. Bios, AGS,

welchem wir viel Erfolg bei ihrer neuen Herausforderung wünschen. Bei der Kartellversammlung wurde u.a.

+ bekannt gegeben, dass e.v. K.Ö.St.V Waldmark, Horn, mit ihrer Festschrift zum

hat leider sein Amt auf Grund von Überlastung zurückgelegt.

+ Prof. Pater DI Mag. Gabriel Reiterer v. Gipsy, GOS, zum neuen Kartellseelsorger gewählt. Wir freuen uns schon auf die Zusammenarbeit.

Während die Sitzungsteilnehmer den Sitzungs-marathon bestanden, fuhr der Großteil der Vorarlberger Delegation unter der Leitung von Dr.cer. Plus nach Schwaz, wo sie das Silberbergwerk besichtigten. Nach der Fahrt mit der Lore gab es eine Stärkung in der Knappenkuchl. Am Abend wurden die Sitzungs- und Bergwerkserlebnisse dann beim Burgfest ausgetauscht.

Samstagmorgen stand die Enquete "Aus dem Gestern für das Morgen" in der Aula des Gymnasiums auf dem Programm. Leider fanden nur wenige den Weg zu dieser hochinteressanten Veranstaltung. Unter der Moderation von Mag. Friedrich Hohenauer v. Friedl, TTI, erzählten u.a. Dr. Edwin Klien v. Bepo, CIK, Cld, und Univ. Prof. Dr. Louis Morsak v. Klesi, Le, von ihrem Zugang zu unseren vier Prinzipien.

Während der Großteil der Vorarlberger Abordnung zu Mittag aß, waren die Chargierten bereits bei der Chargierprobe vor der Kufstein Arena im Einsatz. Von dort zogen die Chargierten auf die Festung Kufstein, wo um 14.00 Uhr die Festmesse stattfand. Voller Stolz kann hier angemerkt werden, dass sämtliche Chargierte des VMCV diesen Höhepunkt durchgestanden sind (Gratulor!). Nach der wundervollen Open-Air-Messe zog der Festzug begleitet von vier Musik-kappellen zum Festakt am Oberen Stadtplatz.

Nach diesem gelungenen Program-

100. Stiftungsfest der Franz-Maria-Pfeifer-Preis 2005 verliehen wird.

+ beschlossen, dass "Bildung ist Zukunft,



Ein Bier mit Freunden trinken: Mag. Wolfgang Türtscher v. EB Swing und DDr. Peter Pichler v. Cicero

für eine bessere Zukunft" das Jahresthema 2005/2006 sein soll.

+ Kartellseelsorger Prälat Univ. Prof. Dr. Hans Paarhammer, AGS, mit besonderem Dank und Anerkennung entlastet. Er

mpunkt strömten wir in die umliegenden Gaststätten, um uns zu erholen und zu stärken, da die Festivitäten um 19.30 Uhr mit dem Kartellfestkommers fortgesetzt wurden. Bei diesem prachtvollen Kommers wurde e.v. K.Ö.St.V Forchtenstein, Eisenstadt, zur Verbindung des Jahres gekürt. Weitere Höhepunkte waren die



Gemütliches Beisammensein: Dr. Riene Wenzel v. Anfortas neben dem LH von Tirol Dr. Herwig van Staa v. Dr. cer. Perkeo Le et mult.

Festrede von Bgm.a.D. Romuald Niescher, TTI, SOB, eine eindrucksvolle Präsentation sowie die Grußworte vom Tiroler Landeshauptmann Mag. Dr. Herwig van Staa v. Dr. cer. Parzifal, TGW, Le, der eigens die Tafel des VMCV während des Kommerses besuchte. Nach dem Festkommers ließen die Teilnehmer den Pennälertag gemütlich ausklingen, bevor am Montagmorgen die Rückreise nach Vorarlberg begann.

Zusammenfassend war Kufstein eine Reise wert: Der TMV hat einen tollen Pennälertag organisiert, der uns lange in Erinnerung bleiben wird. Herzlichen Dank an Gerold Konzett v. Dr. cer. Plus, der die Organisationsleitung der Pennälertagsfahrt innehatte und an Mag. Wolfgang Türtcher v. EB Swing, der die Reiseleitung übernommen hatte. Dank gilt auch allen, die geholfen sowie sich tadellos benommen haben. Leider hat es auch undisziplinierte Teilnehmer gegeben, woraus sicher noch Konsequenzen folgen werden.

22. Stiftungsfest der Augia Brigantina

Am 16. April 2005 feierten wir unser 22. Gründungs-Jubiläum, wie jedes Jahr, im großen Speisesaal des Collegiums Mehrerau mit einem umfangreichen Programm:

Der Höhepunkt unseres Kommerses war mit Sicherheit die Ehrenbandverleihung an Dr. Markus Hämmelerle. Zu seinen Ehren sprach Pater Nirvard Huber v. Dr. cer. Sinus eine überaus nette und taktvolle Laudatio. Außerdem bekam unsere Altherrenschafft "Nachwuchs", denn Bundesbruder Charly Heymich v. Tiroler wurde in den Stand eines Philisters gehoben. Darüber hinaus wurden noch zwei unserer Spe-Füchse

recipiert. Der Saal war gut gefüllt und mit Trank und Gesang herrschte auch bald eine Stimmung wie eh und je. Auch die Anzahl der Damen unter den Gästen war größer als erwartet und wir durften auch viele andere Gäste hier bei uns begrüßen. Wie zum Beispiel Bbr. Dr. Michael Landau v. Xenon, der zusammen

mit unserem Verbindungsseelsorger Carolus Magnus die Messe zelebrierte, oder aber auch unseren Gründungsenior

Bundesbruder Dr. Helmut Kaufmann v. Caesar sowie den Abt des Klosters Mehrerau Bundesbruder Kassian Lauterer v. Dr. cer. Kasi, unseren Ehrenphilistersenior Ostr. Prof. Josef Hämmelerle v. Dr. cer. Sepp, der so gut wie nie eine Augia-Veranstaltung verpasst, und natürlich noch viele andere.

Was mich persönlich gefreut hat, war das Engagement unserer Füchse, sowohl während des Kommerses als auch beim Auf- und Abbau, sowie dass die Nachtsperre in der Bude ohne Probleme eingehalten werden konnte.

Alles in allem war es ein durchaus gelungenes Fest mit einer tollen Stimmung und ohne größere Probleme.

Danke an alle, die das ermöglicht haben!

Claudio Brun v. Kamöl, ABB-x



Feierliche Rezeption der Spiefuchsen



Das Kommerspräsidium beim Stiftungsfest unter Leitung von Senior Claudio Brun v. Kamöl



Die Festcorona im Saal

Wo sich Vorarlbergs Couleurstudenten auf dem Laufenden halten...

www.vmcv.at

Osterkommers der Wellenstein Bregenz

Der diesjährige Osterkommers 2005 stand ganz unter dem Motto "Zusammenhalt und Teamwork". Zusammen mit den Verbindungen KMV Siegberg zu Dornbirn und KMV Kustersberg zu Bregenz haben wir einen Osterkommers auf die Beine gestellt, der sich sehen lassen konnte!

Im Bregenzerstüble des GH Gösserbräu erschienen am Freitag, den 18. März, zahlreiche Bundes- und Kartellgeschwister, um mit uns den wichtigsten katholischen Feiertag zu feiern, Informationen auszutauschen, Freundschaften zu pflegen oder um einfach nur einen Humpen zu heben.

Wenn drei Verbindungen miteinander einen Kommers veranstalten, ist dies ein eindeutiges Zeichen des Zusammenhalts und des Willens, miteinander zu arbeiten, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Ebenfalls erfreulich war zu sehen, dass das Grundprinzip "Amicitia" nicht nur innerhalb der Verbindungen, sondern auch durch Zusammenarbeit mit den Aktiven und Altherren anderer Kooperationen gelebt wurde.

Mit der Hilfe der Altherrenschaft der einzelnen Verbindungen war es ein Vergnügen, eine so schöne Veranstaltung wie den Osterkommers zu planen und zu verwirklichen. Mein besonderer Dank gilt hierbei dem Philistersenior e.v. KMV Kustersberg zu Bregenz, Dr. Manfred Troll v. Dr. cer Manne, der mit seiner Ostergeschichte unsere Herzen bewegte und österreichische Stimmung verbreitete.



Das Kommerspräsidium unter der Leitung des Seniors Robert Zachari v. Mephisto

Ebenfalls freut es mich, die längst überfällige Philistrierung von Bundesbruder Wolfgang Bösch v. Brösel verkünden zu dürfen und danke ihm für sein langjähriges Engagement für die Wellenstein!

Mit Freude und Zuversicht blicke ich als Senior der K.Ö.St.V. Wellenstein zu Bregenz in die Zukunft unseres Landesverbandes und hoffe im kommenden Semester auf viele weitere erfolgreiche Veranstaltungen!

Net lugg lo !

Robert Zachari v. Mephisto

SID-Stiftungsfest

Das heurige Stiftungsfest begann wie jedes Jahr mit dem gemeinsamen Mesbesuch. Durch die direkte Nähe zum Ort des Festkommerses wurde die Pfarrkirche St. Christoph in Dornbirn-Rohrbach auserwählt und von einer stattlichen Anzahl von Siegbergern besucht; die Siegberg und die Babenberg waren auch mit Chargierten während der Festmesse vertreten.

Nach dem Gottesdienst ging es gleich in den benachbarten Rohrbacher Hof, wo der Festkommers stattfand, der von vielen Bundes- und Kartellgeschwistern besucht wurde; hier stießen auch die Chargierten der Clunia und des Vorarlberger Mittelschülerkartellverbandes dazu. Senior Stephan Türtscher v. Oktavian konnte zu diesem einige hochkarätige Gäste, wie den Bürgermeister der Stadt Dornbirn DI Wolfgang Rümmele v. Riebl, seinen Vizebürgermeister Martin Ruepp v. Zeppelin mit Gattin, LAbg. Ing. Christoph Winder v. Vinci, den VMCV-Landesverbandsvorsitzenden Mag. Michael Rusch v. Smily und Univ.-Prof. Dr. Etienne Wenzl v. Amfortas, begrüßen.

LAbg. Christoph Winder erläuterte in seiner Festrede seine eigenen persönlichen Erfahrungen aus seiner Aktivenzeit und verglich seine Situation als Jugendlicher zu der heutigen. Er sprach die unterschiedlichen Wege der Siegberg und des MKV an, speziell auch die Mädchenfrage - die Corona dankte ihm für seine interessanten und kurzweiligen Worte mit großem Applaus.

Ein weiterer Programmpunkt des Abends war die Burschung von Sebastian Steinlechner v. Ramirez.

Nach einem sehr gelungenen Kommers, der an guter Stimmung kaum zu übertreffen war, ging es noch für viele auf der Siegbergbude bis in die frühen Morgenstunden weiter; auch einige Altherren nützten diese Möglichkeit einen schönen Kommers gebührend ausklingen zu lassen.

Abschließend sei noch erwähnt dass es jetzt schon viele Zusagen für das Kommen zum nächstjährigen Stiftungsfest gibt, das auch als Generalprobe für das 100. Stiftungsfest, welches die Siegberg in zwei Jahren feiert, dienen wird.

Stephan Türtscher v. Oktavian

Neuer VMCV-Webmaster

Bundesbruder Emanuel Lampert v. EB Unicus, CLF, TKW, übernahm im Jahr 2001 das Amt des VMCV-Webmasters. Seitdem gestaltete er eine interessante, übersichtliche und aktuelle Homepage.



Alt-Webmaster Unicus Nachdem EB Unicus im Frühjahr 2005 die Funktion des Chefredakteurs der Landesverbandszeitschrift "Der CLUnier" niederlegte, trat er zu Ostern von seinem Amt als VMCV-Webmaster zurück. Beim Landesverbandsconvent am 25. April 2005 wurde EB Unicus auf Grund seiner hervorragenden Arbeit mit "Dank und

Anerkennung" von seinem Amt entlastet. Herzlichen Dank!

Als sein Nachfolger konnte Alexander Waller v. Ericsson, CLF, gewonnen werden, der mit viel Einsatz seine Funktion angetreten hat. Er ist Profi auf diesem Gebiet; ist er doch Geschäftsführer der Firma WebPoint Internet Solutions, Götzis. Wir wünschen ihm bei seiner neuen Aufgabe alles Gute und freuen uns auf die Zusammenarbeit.



Michael Rusch v. Smily

Österreichischer und deutscher Cartellverband feierte in Vorarlberg

Vorsitz-Übergabe von Wien an Tirol - 105 Jahre Vorarlberger CV
- Roger de Weck urgiert mehr Eigenverantwortung der Medien

Das Jubiläum 105 Jahre Vorarlberger Cartellverband (VCV) war am Samstag und Sonntag Anlass für ein - in dieser Form erstmals stattfindendes - trilaterales Farbstudententreffen katholisch-korporierter Studierender und Akademiker aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. Samstagabend wurde bei einem Festkommers in Götzis der Jahresvorsitz im Österreichischen (ÖCV) und im deutschen Cartellverband (CV) feierlich übergeben. Im ÖCV wechselte der "Vorort" von Wien an die traditionsreiche "Austria" Innsbruck, in Deutschland von Darmstadt an die altherwürdige "Aenania" München. Sonntagvormittag klang das couleurstudentische Dreiländerfest mit einem von

Diözesanbischof Elmar Fischer zelebrierten Gottesdienst in Hohenems aus. Die Jubiläumsfeierlichkeiten standen unter der Leitung der kath. Feriensippe Montfort; Edgar Huber aus Götzis führte als "Gaugraf" schwungvoll durch den Abend!

In der Festrede urgierte der renommierte Schweizer Publizist und frühere "Zeit"-Chefredakteur Roger de Weck mehr Eigenverantwortung der Medien. De Weck übte harsche Kritik am "Diktat des Flüchtigen" und der häufigen Schwarz-Weiß-Malerei in vielen modernen Massenmedien. Eigenverantwortung der Medien und deren Annäherung an die Wahrheit sei gefordert und nicht "Flucht" in Provinzialismus, Personalisierung, *Neuer VOP Markus Prantl, Ain und Edgar Huber v. Wallace, Le* tainment: "Im Medienzeitalter ist das Schwierige das einzige Tabu, das bestehen bleibt", bedauerte de Weck. Die publizistische Gegenwart sei von dem Umstand geprägt, dass es "weit mehr Medien gibt, als überhaupt Stoff vor-

handen ist", analysierte der Referent. Die Folgen seien künstliche Dramatisierung, Wiederaufbereitung von Vorhandenem, Selbstbezogenheit der Medien, Verletzung der Intimsphäre und nicht zuletzt die Erfindung von Reality TV und anderer Kunstwelten. Information ist



Die Chargierten während der Festrede am 105. VCV-Festkommers in Götzis

nicht nur eine Ware, wir brauchen "Information statt Unterhaltung", diese Forderung gelte für Medien gleichermaßen wie für Politiker.

Neuer Vorsitzender des ÖCV ist der Innsbrucker Wirtschafts- und Politikstudent Markus Prantl (24). Der Österreichische Cartellverband ist eine Vereinigung von 12.000 katholischen Studenten und Akademikern, die in 45 so genannten Verbindungen organisiert sind. Im kommenden Jahr feiert der Verband in Österreich und Deutschland den 150-jährigen Bestand. Dieses Jubiläum wird im Mai 2006 gemeinsam mit dem deutschen CV in München gefeiert. Der 1856 gegründete Cartellverband gilt mit rund 32.000 Mitgliedern in 126 Verbindungen als größter Akademikerverband Deutschlands.



Der Europäischen Kartellverband christlicher Studentenverbände (EKV) mit mehr als 120.000 Mitgliedern in 660 Verbindungen als größter Verband Europas für Akademiker, Studenten und Schüler.

An beiden Tagen wurden 900 Festbesucher gezählt! Der Festabend am Samstag war prominent besucht: Diözesanbischof Dr. Elmar Fischer, Generalvikar Dr. Benno Elbs, Landesstatthalter Dr. Hans-Peter Bischof, Toni-Russ-Preisträger OMedR Dr. Leopold Bischof, LAbg Ing. Christoph Winder, LAbg Dr. Thomas Winsauer, Bgm Werner Huber (Götzis), Bgm DI Wolfgang Rümmele (Dornbirn), Bgm DI Richard Amann (Hohenems), Vizebürgermeister Mag. Martin Ruepp (Dornbirn), Ärztekammerpräsident Dr. Peter Wöß, VCV-Seelsorger Pfarrer Josef Schwab, die Universitätsprofessoren Dr. Ivo Fischer, Dr. Etienne Wenzl und Dr. Gert Mähr, der langjährige ÖCV-Seelsorger Msgr. Dr. Josef Wolsegger (Innsbruck), Der ÖCV-Vorsitzende Dr. Helmar Kögl (Wien), die Führung des Vorarlberger Mittelschülercartellverbandes mit Landesvorsitzendem Mag. Michael Rusch, Landessenioren Stephan Türtscher und Landesphilistersenioren Gerold Konzett, die Philistersenioren der Vorarlberger Mittelschulverbindungen Dr. Karl Fürst (Wellenstein-Bregenz), Dr. Manfred Troll (Kustersberg-Bregenz), Mag. Bernd Simons (Sonnenberg-Bludenz) und Mag. Wolfgang Türtscher (Clunia-Feldkirch), der neue deutsche CV-Präsident Hans Pongratz aus München, sein Vorgänger Sebastian Rödiger aus Darmstadt, der Präsident des Schweizer Studentenvereins Patrick Meyenberger, der Präsident des Europäischen Kartellverbandes Mag. Carsten M. Petermann, der ÖCV-Seelsorger P. Dr. Gernot Wisser (Wien), der Vorarlberger CV-Chef, Hofrat Dr. Herbert Wehinger und die Montfortchargen Dr. Roland Kopf, Cheforganisator Walter Mittelberger, Edgar Huber, Stephan Türtscher und Markus Gumilar. Am Klavier begleitete gekonnt der langjährige PI-Direktor Dr. Kurt Tschegg.

Interview mit Diözesanbischof Dr. Elmar Fischer

Noch vor der Weihe zum Bischof von Feldkirch besuchte der Landesverbandsvorsitzende Mag. Michael Rusch v. Smily und der Clunier vertreten durch GF Martin Häusle v. Hippo Dr. Elmar Fischer, um ihm die Glückwünsche des VMCV zur Ernennung als Bischof von Feldkirch zu überbringen.

Clunier: Sie sind seit 1989 Generalvikar. Was waren Ihre bisherigen Aufgaben?



Bischof Fischer: Also Grundsätzlich muss man das so sehen wie einen Betriebsmanager. Ich bin vor allem zuständig für die Priester

und dann bin ich auch die linke oder rechte Hand - wie immer man es nennen will - vom Bischof. In den Gremien Konsultorenkollegium oder Priesterrat, Pastoralrat, in allen Räten bin ich mit dabei und bin für den Bischof immer wieder der, der das Management führt, die Versammlungen übernimmt. Dann bin ich Anlaufstelle für Schulamt, Finanzkammer, Pastoralamt. Nicht dass sie nicht zum Bischof könnten, das können sie unabhängig von mir, aber bei mir ist die Koordinationsstelle für alles. Es ist ein doch sehr vielfältiges Aufgabengebiet. Man ist einfach der Manager für den Betrieb, die Diözese.

Clunier: Wo sehen Sie Ihre neuen Aufgabengebiete als Bischof von Feldkirch?

Bischof Fischer: Wir leben sehr in einer säkularisierten und pluralisierten Gesellschaft und das ist eine meiner wesentlichen Aufgaben: die Sinnhaftigkeit und die Notwendigkeit des Glaubens wieder neu darzulegen und vor allem in der Richtung: Glaube ist Menschlichkeitshilfe. Also, er hilft zur Personenentfaltung zur Beziehungsfähigkeit des Menschen, wenn ich es zum Beispiel reli-

giöser ausdrücke: Wir werden durch die Taufe schon engagiert, wir sollen liebesfähig werden. Die dreifaltige Liebe ist ja von Christus ein Urauftrag und das in gutem Geist. Menschen guten Geistes und guten Willens sind elementar wichtig, ob das in der Familie, in der Schulklasse oder in der Gemeinde ist, überall sind sie wichtig. Christus ist auch ein Anliegen den Menschen guten Geistes zu entfalten. Die Sonntagsmesse gibt immer wieder Anregungen der Menschlichkeit und wir sollen immer wieder wandlungsbereit sein in die tiefere Gemeinschaft mit Christus - das ist Kommunion. Weil das aber nicht ohne weiteres gelingt, gibt es ja ein Bußsakrament. Das heißt, lernen durch Irrtum und Versuch und wir dürfen sicher sein, der Herrgott hilft uns schon, wenn wir mittun. Also Firmung ist keine Grippeimpfung, das wirkt ob wir wollen oder nicht - sondern es braucht das Mittun.

Christus nimmt uns so wie wir sind - lebendige Menschen und da kann man den Menschen nicht mit einer Depotalsbung eine für alle Mal christlich salben und fertig, sondern es braucht das innere Mittun. Wir haben die Chance.

Beim letzten Tag des Laubhüttenfestes da haben die Juden gebeten um Wachstum für die neue Aussaat. In die Situation hinein ruft Jesus: "Wer Durst hat komme zu mir und trinke. Ströme lebendigen Wassers werden von ihm ausgehen." Das meinte er vom Heiligen Geist. Heißt es bei Johannes.

Das heißt, wie das Wasser für die verschiedensten Pflanzen Wachstum bringt zur Blüte und zur Reife, so bringt der heilige Geist für die verschiedensten Menschen reiche Chance. Ebenso wie das gleiche Wasser in den unterschiedlichsten Menschen verschieden wirkt, so wirkt der Heilige Geist unterschiedlich je nach Begabungen. Das kommt mir immer als

phantastisches Bild vor für das, was Geist Christi meint. In die Richtung liegen meine Akzente für die Seelsorge. Natürlich kommt da noch vieles aus der Eheerfahrung - ich habe ja 20 Jahre Ehearbeit gemacht und da lernt man auch sehr, worauf kommt es an, dass Beziehungen lebendig bleiben in der Ehe. Da kommt ja auch die Fähigkeit zur Menschlichkeit. Also ich muss ja auch Beziehung durchtragen können, wenn es Spannungen gibt. Die Ehebeziehung ist die Intensivbeziehung und das braucht natürlich auch eine Persönlichkeitsbefähigung. Die ist heute viel wichtiger, wie sie noch vor 50 Jahren war, wo man sich sehr stark um den Unterhalt kümmern musste, dadurch das Personale eher im Hintergrund war. Heute ist das im Vordergrund und das Wirtschaftliche eher im Hintergrund.

Clunier: Was kann Ihrer Meinung nach die Kirche unternehmen, um der Anzahl steigender Kirchengaustritte entgegen zu wirken?

Bischof Fischer: Wir leben in einer Zeit, in der so glaube ich das Fernsehen sehr viel an dem was der Glaube will einfach verwischt. Und wie es in den Medien so ist: die schlechte Nachricht ist die gute für die Verbreitung, da hat die kritische Nachricht immer wieder Vorrang. Das merkt man auch im Interview. Man muss sich als Interviewter immer wieder gefasst machen, dass eine Frage gestellt wird, die kritisch ist, wo man Mühe hat sich zu rechtfertigen. Zum Beispiel im Thema Zölibat: Man kommt nie dazu die positiven Werte des Zölibats herauszustellen. Man wird immer sehr stark negativ angefragt. Das bewirkt beim Durchschnittshörer und -zuschauer ein Negativbild über die Kirche und das ist - so denke ich - auf Dauer zum Schaden der Bevölkerung. Weil wenn ich nicht kon-

struktiv denke für mich und mein Leben, dann wird es sich in vielen Dingen eben negativ auswirken. Wenn ich immer zum Beispiel der Überkritische bin, dann wirkt sich das eben aus mit den Folgen, die es heute hat. Schade man muss auch daran denken, gerade bei der hohen Scheidungsziffer. Wie geht es denn den vielen Kindern, die in solchen Beziehungen aufwachsen? Das ist Abnahme der Menschlichkeit und darum forcieren wir Menschlichkeitswachstum so in meiner Seelsorge und hoffe, dass die auch bewusst wird.

Clunier: Wie sehen Sie persönlich Ihre Wahl zum Bischof? Eher als Karrieresprung oder zusätzliche Last/Bürde?

Bischof Fischer: Als Karrieresprung kann ich es nicht bezeichnen. Ich hätte genug gehabt an meiner Karriere. Ich war ja Generalvikar und ich kann sagen ich bin auch Prälat. Also da hat mir nichts

mehr gefehlt (lacht). Ich arbeite persönlich gerne in Themen, die sich auf Ehe und Familie beziehen und das hätte ich mir für die nächsten Jahre eigentlich erhofft. Ich bin ja auch nicht aus Karriere heraus Generalvikar geworden, ich wurde aus der Ehearbeit geholt und musste mich eben einarbeiten in die Seite. So denke ich werde ich mich auch einarbeiten in meine Bischofsaufgabe, aber ich möchte das sehr stark indem, wo ich lange meine Chance gesehen habe - in der Menschlichkeitsarbeit. Ich war ja in der Ehevorbereitung, der Ehebegleitung und in der Eheberatung, in der Therapie tätig und die Erkenntnisse die ich da gewonnen habe, hoffe ich so umsetzen zu können, dass möglichst viele Leute sehen, wie man ein erfülltes, sinnvolles Leben führen kann. Es heißt viele suchen nach Wert. Meine Erfahrung ist, wenn ich Menschlichkeit umsetze, steigt mein Selbstwert, meine Zuversicht, mein Optimismus. Dem möchte ich dienen.

Clunier: Was sagen Sie zu Aussagen von Personen, die Sie in diesem Amt überfordert sehen?

Bischof Fischer: Es kann schon sein. Ich hoffe, dass die Personen mir helfen, dass ich weniger überfordert bin. Weil wenn sie schon meine Schwächen sehen - es gibt genug Schwächen - ich denke deshalb hätte man mich nicht zum Bischof machen müssen, weil ich nur Vorzüge habe. Also ich könnte noch einige Schwächen dazu aufzählen, die sie genannt haben. Aber ich hoffe und ich möchte es auch den Personen gegenüber einmal aussprechen, wenn sie schon meine Schwächen sehen, dann sollen sie bitte mit ihren Kräften mithelfen, dass sie sich nicht auf andere Leute auswirken. Sie können mir jetzt früh genug sagen, was ich falsch mache und mich bestärken in dem, was richtig ist.

Clunier: Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute.

Ballimpressionen

Zu guter Letzt - einige Eindrücke vom diesjährigen Siebergball, der jedes Jahr das couleurstudentische Ball-Highlight zum Jahresbeginn darstellt.



...und noch mehr dazu unter www.vmcv.at

NUR SIEGER SIEGEN

Sattelfestigkeit und Siegeswille gehören zu den Grundbedingungen unseres Tuns. Die Sicherheit und Beweglichkeit darin garantieren unseren Erfolg auf dem monetären Turnierplatz.

Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG

Austrasse 59, 9490 Vaduz, Liechtenstein

Tel. +423/265 56 56, Fax +423/265 56 99

E-mail: info@hypo.li, www.hypo.li

HYPOT
INVESTMENT BANK
LIECHTENSTEIN

Ihr Geld verdient Leistung.

